

## 2 Ausgangslage und Rahmenbedingungen

### 2.1 Das Dorf Milte: Lage und Struktur



Abb. 6: Lage von Milte in der Region (Olbrich, planinvent 2010)



Abb. 7: Detailkarte von Milte (Olbrich, planinvent 2010)

Milte bildet zusammen mit den Ortslagen Eimen-Müssingen, Freckenhorst, Hoetmar und Warendorf das Kommunalgebiet der Kreisstadt Warendorf, die im östlichen Münsterland liegt. Administrativ ist sie kreisangehörige Kommune des Kreises Warendorf im Regierungsbezirk Münster. Im Stadtgebiet von Warendorf liegt Milte im Norden, ca. 6 km vom Stadtkern entfernt (vgl. Abb. 6 und 7). Milte ist nicht mit dem Siedlungsbereich der Kernstadt verbunden, sondern bildet einen eigenständigen Siedlungsbereich. Der Ortskern von Milte wird durch die zugehörigen Bau-

erschafften Ostmilte, Beverstrang und Hörste ergänzt. In westlicher Richtung sind es von Milte etwa 10 km bis nach Telgte, das Oberzentrum Münster liegt in rund 20 km Entfernung.



Fotos 19-21: Ortseingangs- und -ausgangsschilder, Richtungsweiser im Dorf (planinvent 2010)

Mit einer Fläche von knapp 3.500 ha macht Milte fast 20 % der Gesamtkatasterfläche Warendorfs aus (vgl. Abb. 8 und 9). Nach der Innenstadt ist Milte somit flächenstärkste Ortslage Warendorfs. Die Einwohnerzahl beträgt 1.901 (Stand: 01.01.2010). Dies entspricht etwa 5 % der Gesamtbevölkerung der Stadt Warendorf (37.993).

Unter Berücksichtigung von Flächengröße und Einwohnerzahl ergibt sich für Milte somit eine Einwohnerdichte von 0,5 Einwohner/ha, die deutlich unter dem stadtweiten Durchschnitt von 2,2 liegt und den geringsten Wert aller Warendorfer Ortsteile markiert; dieses Dichtemaß unterstreicht den ländlichen Charakter, der Milte ausmacht.

Katasterfläche			Einwohner			Dichte (in Einw./ha)	
	ha	in %		abs.	in %	abs.	
Milte	3.490	19,7	Milte	1.901	5,0	Milte	0,5
Einen	895	5,0	Einen	1.126	3,0	Einen	1,3
Freckenhorst	3.462	19,6	Freckenhorst	7.646	20,1	Freckenhorst	2,2
Hoetmar	2.727	15,4	Hoetmar	2.286	6,0	Hoetmar	0,8
Müssingen	451	2,6	Müssingen	1.337	3,5	Müssingen	3,0
Stadtgebiet	6.651	37,6	Stadtgebiet	23.697	62,4	Stadtgebiet	3,6
Warendorf Σ	17.676	100,0	Warendorf Σ	37.993	100,0	Warendorf Σ	2,2

Quelle: Stadt Warendorf  
Stand: 01. Januar 2010 (Einw.) und 31.12. 2009 (Fläche)  
Darstellung: Olbrich, planinvent 2010

Abb. 8: Katasterfläche, Einwohnerzahlen und Dichtemaße für die Stadt Warendorf

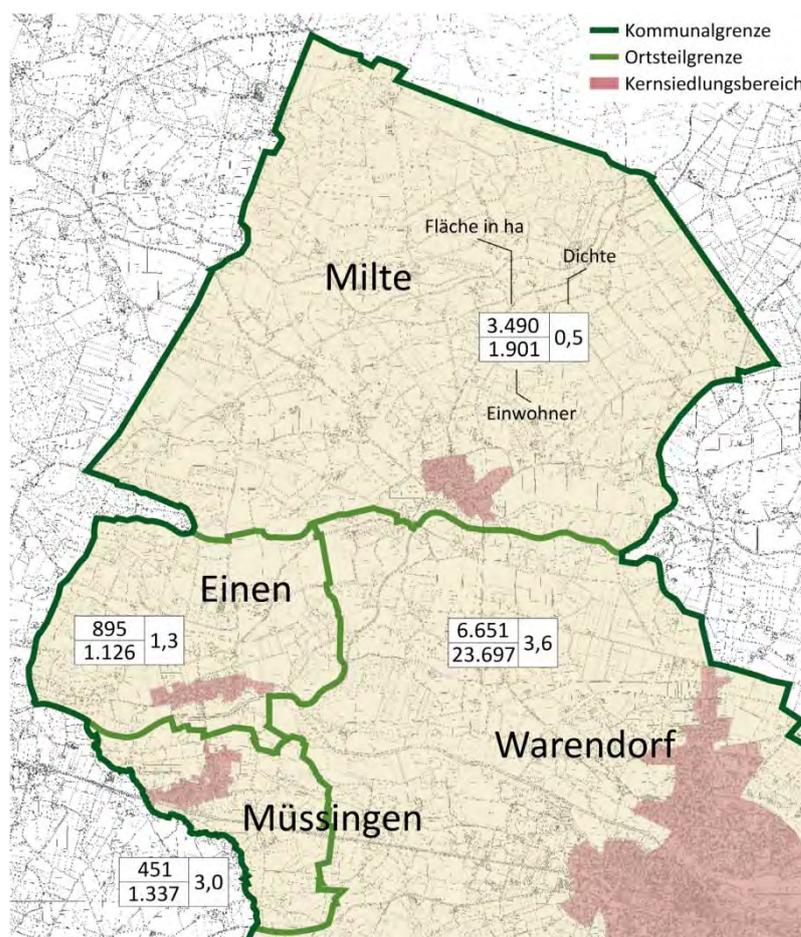
Das Gebiet der Stadt Warendorf umfasst 17.676 ha, wovon etwa 14 % auf die Siedlungs- und Verkehrsfläche entfallen und mit knapp 70 % ein Großteil der Katasterfläche auf die Landwirtschaft entfällt (vgl. Tab. 1).

Die anteilige Flächennutzung unterstreicht ebenfalls den ländlichen Charakter Warendorfs und somit auch Miltes: Der Anteil an Freifläche liegt nur 0,3 Prozentpunkte unter dem Kreisdurchschnitt von 86 % und deutlich höher als die Vergleichswerte von Regierungsbezirk (81 %) und Land (78 %). Ganz ähnlich verhält es sich bei den Werten zur Landwirtschaft. Die Wald- und Wasserflächenanteile liegen jeweils über dem Durchschnittswert des Kreises.

	Größe in ha	Anteil in %
Fläche insgesamt	17.676	100,0
Siedlungs- und Verkehrsfläche	2.529	14,3
davon Gebäude- u. Freifläche, Betriebsfläche	1.369	7,7
davon Erholungsfläche, Friedhofsfläche	233	1,3
davon Verkehrsfläche	927	5,2
Freifläche	15.146	85,7
davon Landwirtschaftsfläche	12.249	69,3
davon Waldfläche	2.524	14,3
davon Wasserfläche	363	2,1

**Tab. 1:** Flächenverteilung der Stadt Warendorf nach Nutzungsarten am 31.12.2008 (IT.NRW 2010)

Als eine von insgesamt elf Städten im ländlichen Raum des Münsterlandes hat Warendorf eine besondere Bedeutung für die Entwicklung der Region. Neben Borken, Coesfeld und Steinfurt erfüllt Warendorf außerdem die Sonderfunktion als Verwaltungszentrum.



**Abb. 9:** Katastergrenzen und -daten im Warendorfer Stadtgebiet

Regional ist Milte der Münsterländer Parklandschaft zuzuordnen. Die Besonderheiten dieser Kulturlandschaft entstehen durch ein Zusammenspiel von Wallhecken, Ackerlandschaften, Weiden sowie kleineren Waldflächen. In der näheren Umgebung von Milte ergänzen die Flüsse Ems, Hessel und Bever das Landschaftsbild.

## 2.2 Planungsvorgaben und Raumordnung

Dorfentwicklungsplanung gehört prinzipiell zu den sogenannten informellen Planungsinstrumenten - sie ist also nicht rechtlich bindend und kann daher in ihrer Ausgestaltung gewisse Freiheiten genießen. Dies erlaubt den Dörfern größtmöglichen Spielraum bei der individuellen Ausgestaltung ihrer Zukunftsplanung. Und doch müssen Planungen zur Dorfentwicklung gewisse verbindliche Rahmengen durch übergeordnete Instanzen und Ebenen berücksichtigen. Im Folgenden wird daher kurz auf die wesentlichen formal-rechtlichen Planungsvorgaben eingegangen.

### 2.2.1 Vorgaben auf Bundes- und Landesebene

Die ländlichen Räume in Nordrhein-Westfalen werden in ihrer Struktur und Entwicklung von Veränderungen in der Bevölkerungszusammensetzung, einer wachsenden Bedeutung des international eingebundenen wirtschaftlichen Mittelstandes sowie einem Struktur- und Funktionswandel in der Landwirtschaft beeinflusst. Maßgebliche Triebkraft ist dabei die EU-Struktur- und Agrarpolitik. Kommunale Flächen stehen unter immer höherem Nutzungsdruck: Ansprüche für neue Siedlungs- und Verkehrsflächen konkurrieren mit Naturschutzinteressen, landwirtschaftlichen Produktionserfordernissen zur Aufrechterhaltung der Lebensmittelversorgung sowie zur Wahrung der Wettbewerbsfähigkeit und immer stärker werdenden Flächenansprüchen für die Produktion nachwachsender Rohstoffe und die Erzeugung regenerativer Energie.

Vom Ministerium für Umwelt und Naturschutz, Landwirtschaft und Verbraucherschutz des Landes Nordrhein-Westfalen (MUNLV) wurden im Jahr 2003 in verschiedenen Arbeitskreisen unter anderem folgende Leitziele und Maßnahmen für den Schutz und die Entwicklung des Freiraums erarbeitet, die auch bei der kommunalen Dorfentwicklungsplanung zu berücksichtigen sind:

- mittel- bis langfristige Erhöhung des Freiraumanteils
- Effizienzsteigerung der Flächennutzung im Siedlungsbereich (Gewerbe- und Wohnflächen)
- Forcierung der Bodenentsiegelung
- Sicherung der Eigenart der Kulturlandschaften in städtischen und ländlichen Räumen

In der Dorfentwicklung, die vor allem im Bereich der Siedlungserweiterung und Innenentwicklung mit der Thematik des Flächenverbrauchs in Berührung kommt, sollte daher die Flächeninanspruchnahme nachhaltig gestaltet werden. Das MUNLV stellt im NRW-Programm „Ländlicher Raum“ die Umnutzung ehemals landwirtschaftlich genutzter Bausubstanz als eine Möglichkeit zur Reduzierung der Flächenneuanspruchnahme heraus und zählt diese zu den innerhalb der Dorferneuerung und -entwicklung prioritär zu fördernden Maßnahmen (MUNLV 2010).

In Deutschland werden zurzeit pro Tag etwa 100 ha an zuvor landwirtschaftlich genutzter oder naturbelassener Fläche in Siedlungs- oder Verkehrsfläche umgewandelt. Auch wenn die absolut in Anspruch genommene Fläche langsam weniger wird, erhöht sich die Siedlungs- und Verkehrsfläche je Einwohner immer weiter, da die Bevölkerung tendenziell zurückgeht. Hieraus lässt sich auch im Hinblick auf die oben genannten Leitziele ein dringender Handlungsbedarf ableiten. Auch unter Zugrundelegung des neuen Landesentwicklungsplanes NRW gehört die Reduzierung

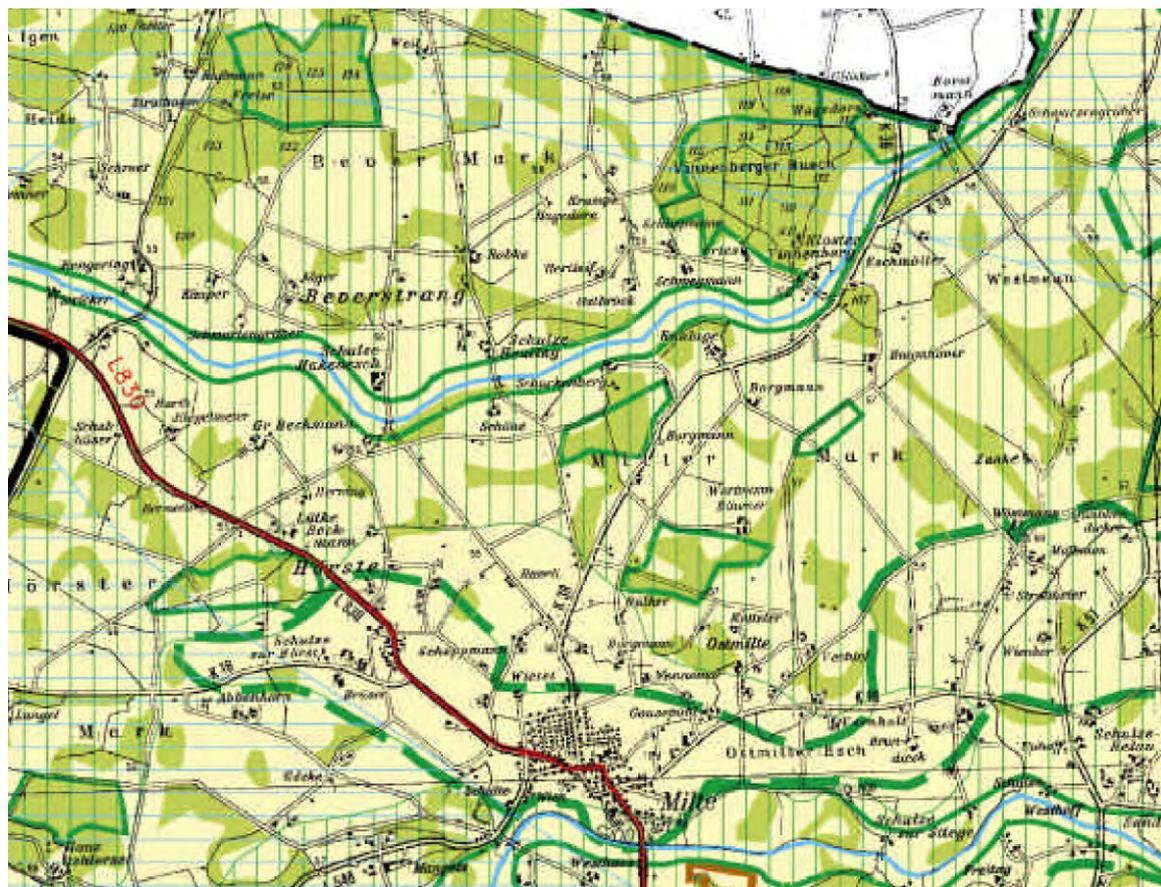
des Flächenverbrauchs zu den vordringlichen Planungsaufgaben der Kommunen. Das Bundesraumordnungsgesetz betont ebenfalls ausdrücklich den Vorrang von Innenentwicklung, Nachverdichtung und Siedlungskonzentration, um bestehende Potenziale im Bestand besser zu nutzen und eine weitere Zersiedlung einzuschränken. Grundsätzlich ist bei der Flächenpolitik die Integration von ökonomisch-, ökologisch- und sozialverträglichen Aspekten zu beachten.

Bezüglich der Bevölkerungsentwicklung im Hinblick auf Anzahl, Struktur und Zusammensetzung muss die Entwicklung Miltes im Zusammenhang mit dem Demographischen Wandel betrachtet werden (vgl. Kap. 3.2). Diese Bevölkerungsentwicklung bringt Aufgaben für jede einzelne Kommune und ihre Ortslagen, also auch für Milte, mit sich. Schwerpunkte liegen in der Anpassung der sozialen Infrastruktur sowie bei der generellen Beachtung von barrierefreien Gestaltungsregeln. Im Rahmen der allgemeinen Daseinsvorsorge gilt es, die Siedlungsstrukturen vor allem im Ortsinnenbereich entsprechend zu stärken.

Zu den zuvor genannten Gesichtspunkten, die für die zukünftige Entwicklung Miltes als Rahmenvorgaben wichtig sind, sind auch weitere Aspekte und Planwerke der formal-rechtlichen Planung zu beachten.

## 2.2.2 Vorgaben auf regionaler Ebene

Milte als Ortsteil der kleinen Mittelstadt Warendorf ist im Gebietsentwicklungsplan (GEP) Münster als überwiegend ländlich geprägtes Gebiet dargestellt. Im Zuge der Einhaltung der Ziele der Raumordnung, welche im GEP als Regionalplan für die Region verankert sind, müssen Maßnahmen und Projekte diesen Anforderungen entsprechen. Für Milte gilt der Regionalplan der Bezirksregierung Münster, Teilabschnitt Münsterland, Blatt 16. Darin werden weite Teile des Dorfgebietes als Agrarbereiche dargestellt (vgl. Abb. 10, hellgrüne Flächen), die durchsetzt sind mit Waldstücken (dunkelgrün) und Siedlungsbereichen. Die L830 wird als Straße mit landesplanerischer Bedeutung vorwiegend für den regionalen Verkehr ausgewiesen. Darüber hinaus ist das Milter Ortsgebiet fast vollständig Erholungsbereich (vertikale Schraffur). Im Südwesten und am nördlichen Rand gibt es im Bereich von Bever und Hessel festgesetzte Bereiche zum Schutz der Gewässer (horizontale Schraffur). Zusätzlich ist die Bever mit ihren Uferbereichen Naturschutzgebiet, das im östlichen Ortsbereich den Vinnenberger Busch einschließt. Ebenso ist die Hessel Naturschutzgebiet, die nördlichen Teile davon entfallen entsprechend der Katastergrenzen auf Milter Gebiet. Darüber hinaus gibt es in Milte zehn weitere Naturschutzgebiete, eine vollständige Auflistung findet sich im Kap. 7.3. Im südlichen Teil des Ortsgebietes verläuft von Westen nach Osten ein ausgedehntes Landschaftsschutzgebiet, das den Dorfkern von Milte und Teile von Ostmilte einbezieht. Aktuell wird der Regionalplan überarbeitet.



**Abb. 10:** Ausschnitt aus dem Kartenblatt 16 des Regionalplans Münster, Teilabschnitt Münsterland (Bez.-Reg. MS 1999/2004)

In Landschaftsplänen sind die inhaltlichen und räumlichen Ziele des Naturschutzes für einen bestimmten Raum niedergelegt. Hieraus leiten sich konkrete Maßnahmen für den Freiraumschutz ab. Für Milte gilt der Landschaftsplan „Warendorf-Milde“ aus dem Jahr 2004 (Abb. 11). Dieser Landschaftsplan hat eine Gesamtfläche von 7.584 ha, sein Gesamtplangebiet erstreckt sich in Nord-Süd-Richtung von der Landesgrenze Niedersachsens bis zur B64 Münster-Warendorf. In West-Ost-Richtung entsprechen die Grenzen annähernd denen der Gemeindegrenzen der Stadt Warendorf. Neben der Übernahme der Schutzgebietsausweisungen finden sich im Landschaftsplan mannigfaltige Detailinformationen, darunter zahlreiche lineare Festsetzungen, wie z.B. die Anlage und Ergänzung von Hecken oder Baumreihen, die Anpflanzung von Obstbaumreihen, die Anlage und Ergänzung von Ufergehölzen und Feldrainen und vereinzelte Flächenfestsetzungen wie die Biotopentwicklung mit Anlage von Kleingewässern oder die Anlage von Feldgehölzen.

Details zu diesen und anderen Festsetzungen finden sich im Erläuterungsbericht zum Landschaftsplan (textliche Festsetzungen nach § 26 LG), der beim Kreis Warendorf eingesehen werden kann.

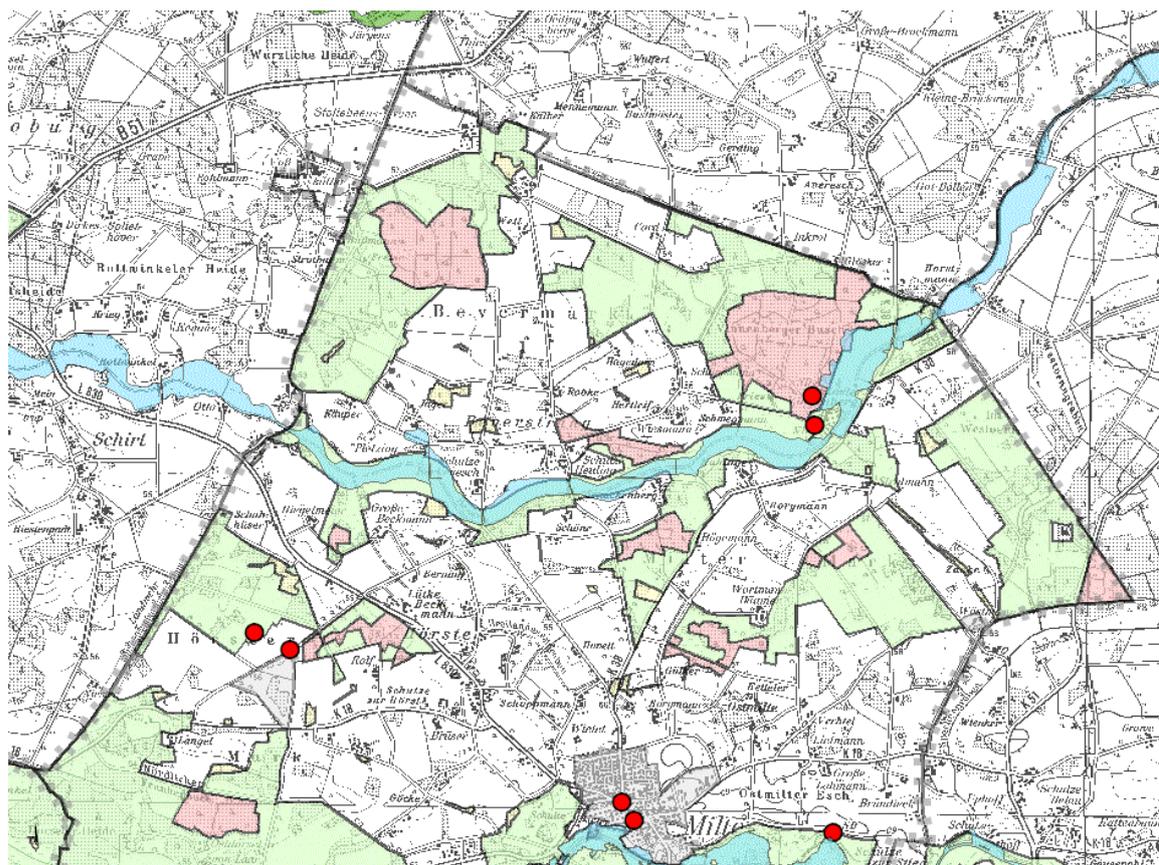


Abb. 11: Ausschnitt aus dem Landschaftsplan „Warendorf-Milte“ (Geodatenserver Kreis Warendorf 2010)

Hinzu kommen auf regionaler Ebene weitere Faktoren, die die Entwicklung von Milte direkt beeinflussen: Strukturwandel und regionaler Wettbewerb stellen die Land- und Forstwirtschaft vor neue Aufgaben, der demographische Wandel bringt neue Herausforderungen in Bezug auf die Aufrechterhaltung der Daseinsvorsorge mit sich und der Steuerung der Flächennutzung bei gleichzeitiger Erhaltung ländlicher Kulturlandschaften kommt immer höhere Bedeutung zu. Wohnstandortbildung an den Ortsrändern, eine zunehmende Verkehrsbelastung, neue Herausforderungen an die Siedlungsentwicklung in Folge des Klimawandels sowie neue energetische Anforderungen an Gebäude erweitern zur gleichen Zeit das Feld der auf die Dörfer einwirkenden Herausforderungen. Mit Hilfe integrierter Entwicklungskonzepte wie dem DEK können innovative Lösungen und Strategien für das Dorf und für seine Bewohner aufgezeigt werden.

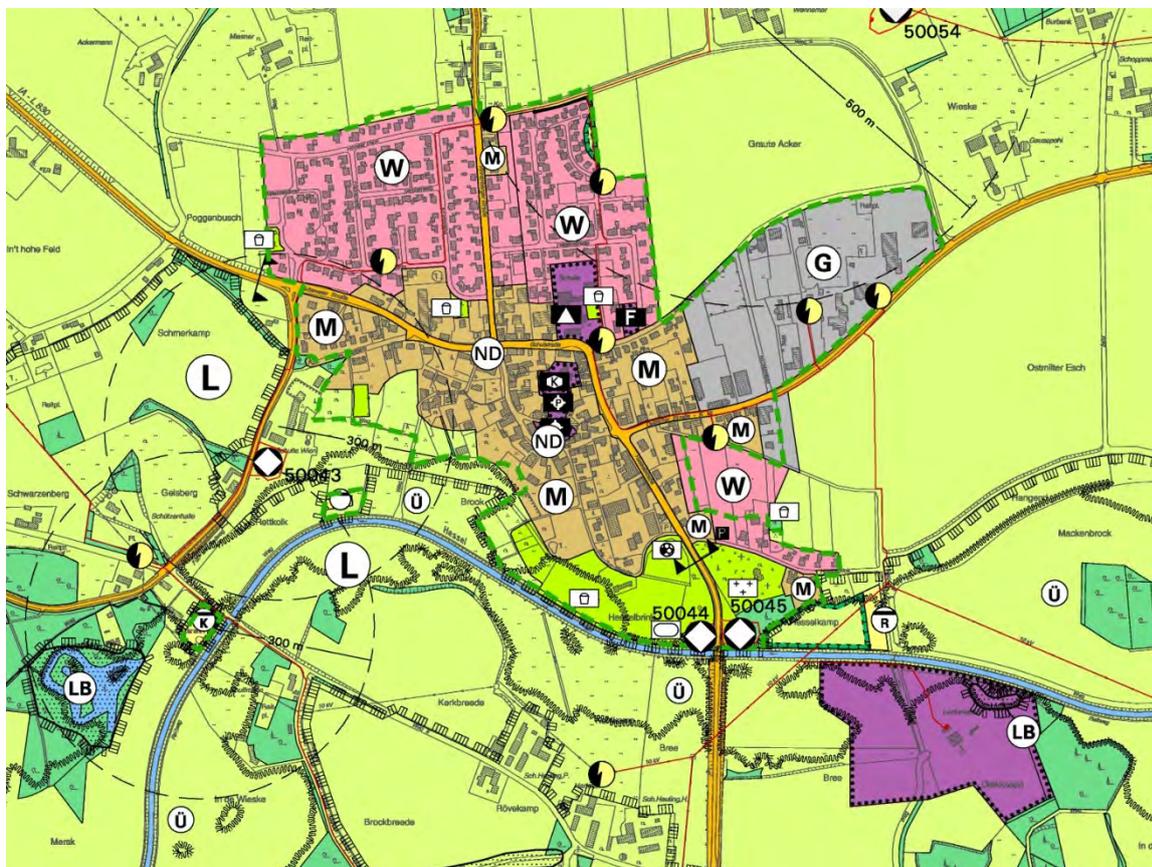
### 2.2.3 Vorgaben auf lokaler Ebene

Bei der strategischen Ausrichtung der Dorfentwicklung für Milte mit der Perspektive 2030 und vor allem in Bezug auf die daraus hervorgehenden Maßnahmen und Projekte gilt es außerdem, die Vorgaben auf Gemeindeebene zu berücksichtigen bzw. diese vorausschauend mit einzubeziehen. Die Bauleitplanung der Stadt Warendorf, die in ihrer rechtsverbindlichen Form aus dem Flächennutzungsplan (FNP) und verschiedenen Bebauungsplänen besteht, ist hier maßgeblich. Festsetzungen, die es in diesen Dokumenten gibt, haben ggf. Einfluss auf die Möglichkeiten zur Ausgestaltung der Zukunft von Milte bzw. können für die Umsetzung der Ziele genutzt werden.

Ziel der Bauleitplanung ist es, die bauliche Nutzung von Grundstücken in Warendorf vorzubereiten und zu leiten. Dazu legt sie die stadtplanerischen Ziele in Form eines Flächennutzungsplanes fest. Darin werden die Nutzungen für das gesamte Stadtgebiet geplant und festgeschrieben. Auf Grundlage dieser Vorplanungen und Nutzungskonzepte werden im zweiten Schritt die Bebauungspläne erarbeitet. Diese Planungen haben für die Bürgerinnen und Bürger eine wesentlich größere Bedeutung: Ein Bebauungsplan konkretisiert die vorangegangenen großmaßstäblichen Vorgaben und legt die baulichen Nutzungen für den jeweiligen Geltungsbereich eines Bebauungsplanes rechtsverbindlich fest. Sie bilden die inhaltliche Grundlage für die Erteilung von Baugenehmigungen.

Das Verfahren eines Bebauungsplanes ist durch das Baugesetzbuch (BauGB) geregelt. Darin sind verschiedene Einzelvorgaben wie Umweltverträglichkeitsprüfungen, Bürgerbeteiligungen und Beteiligungen von Fachbehörden vorgeschrieben.

Der Flächennutzungsplan der Stadt Warendorf ist seit 1980 rechtskräftig und umfasst das Stadtgebiet von Warendorf sowie die Ortsteile Freckenhorst, Hoetmar, Milte, Einen und Müssingen. Er legt mit seinen Darstellungen die stadtplanerischen Grundzüge Warendorfs fest. Über einen Zeitraum von ca. 15 bis 20 Jahren sind die baulichen Nutzungen (z. B. Wohnbauflächen, Gewerbeflächen, Mischgebiete, Grünflächen oder landwirtschaftliche Flächen) von Grundstücken und Bereichen ausgewiesen worden und geben gleichzeitig auch die künftige Nutzungsentwicklung des gesamten Stadtgebiets, also auch von Milte, vor.



**Abb. 12:** Ausschnitt aus dem FNP der Stadt Warendorf für Milte mit Stand vom Juli 2010 (*Stadt Warendorf 2010*)

Seit Beginn seiner Rechtskraft wurde der Warendorfer Flächennutzungsplan fast neunzig Mal geändert. Jede Änderung und Ergänzung musste ein eigenes Änderungsverfahren durchlaufen. Dazu wurden Bürger, Behörden und andere Träger öffentlicher Belange beteiligt.

Da die Kartengrundlage aller vorangegangenen FNP-Änderungen aus dem Jahr 1978 stammte und z. T. schlecht lesbar bzw. nicht mit den realen Gegebenheiten der aktuellen Deutschen Grundkarte übereinstimmte, wurde in der ersten Jahreshälfte 2010 eine Neuzeichnung des Flächennutzungsplanes durchgeführt. Diese Neufassung beinhaltete allerdings keinerlei inhaltliche Änderungen. Der neu gezeichnete FNP wurde im Juli 2010 veröffentlicht.

Zu den wichtigsten Festsetzungen im Flächennutzungsplan für Milte gehören (vgl. Abb. 12):

- die Darstellungen zur Art der baulichen Nutzung: Wohnbauflächen (W, rosa), gemischte Bauflächen (M, orange) und gewerbliche Bauflächen (G, grau);
- Grünflächen, Flächen für die Land- und Forstwirtschaft, Grenzen von Landschaftsplänen (grün gestrichelte Linien) und Naturdenkmäler (ND);
- Spiel- und Sportplätze, Schulen, Gebäude für soziale Zwecke, Kirchen und Gemeinschaftseinrichtungen sowie Flächen für den Gemeinbedarf (lila).

Zu weiteren grundlegenden Vorgaben, die auf lokaler Ebene in letzter Zeit Gültigkeit erlangt haben, gehören unter Berücksichtigung der Ausrichtung der Dorfwirtschaft für Milte die Aussagen für Kommunen im „Demographiebericht und Handlungsprogramm für den Kreis Warendorf“ und das Einzelhandels- und Zentrenkonzept für die Stadt Warendorf (beide 2007).

## 2.3 Demographie

Die künftige Entwicklung von Dörfern im ländlichen Raum – also auch die von Milte – ist in erheblichem Maße von der demographischen Entwicklung abhängig und muss im Kontext des demographischen Wandels und seiner Folgen gesehen werden. Insgesamt sind diesbezüglich drei Grundtendenzen zu erwarten:

- Aufgrund einer allgemein sinkenden Geburtenrate, die unter der Reproduktionsrate liegt, ist eine negative natürliche Bevölkerungsentwicklung festzustellen;
- Gleichzeitig wird die Lebenserwartung aufgrund immer besser werdender medizinischer Versorgung sowie einer veränderten Lebensführung weiter steigen. Hierdurch wird vor allem die Altersgruppe der über 60-Jährigen einen Zuwachs erfahren. Die Bevölkerungsgruppe der Kinder und Jugendlichen wird parallel dazu anteilig zurückgehen.
- In Ergänzung zur natürlichen Bevölkerungsentwicklung ist die räumliche Bevölkerungsentwicklung zu betrachten. Hierbei wird deutlich, dass Deutschland durch Zuwanderung aus dem Ausland an Bevölkerung gewinnt. Diese Gruppe wird also heterogener in der Herkunft.

Dorfleben kann nur entstehen bzw. erhalten bleiben, wenn Menschen „ihr Dorf leben“ – sich verbunden fühlen, sich einbringen und den Ort, ihre Heimat, als dauerhaften Lebensplatz ansehen. Um eine angepasste Strategie für Milte entwickeln zu können, ist es wichtig herauszustellen.

len, auf welche Zielgruppen und für wie viele Einwohner die Entwicklung ausgerichtet werden muss. Die Entwicklung der Bevölkerung von Milte in der Vergangenheit und in der Zukunft gibt einen Einblick in die Struktur und in absehbare Veränderungen von Altersgruppen und Einwohnerzahl.

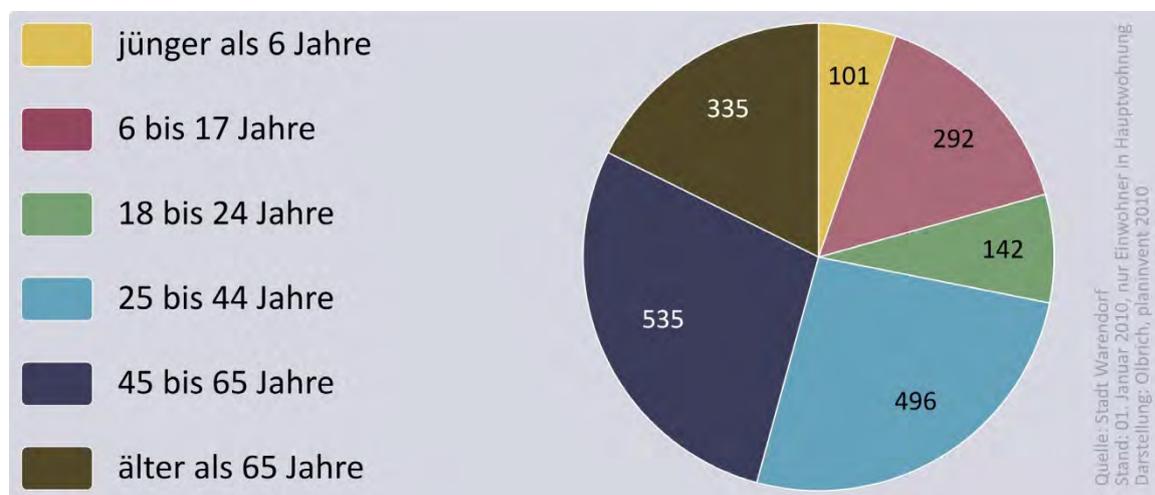
### 2.3.1 Gegenwärtige demographische Situation

Die Einwohnerzahl in Milte betrug am 01. Januar 2010 insgesamt 1.901, was einen Anteil von 5 % an der Gesamtbevölkerung der Stadt Warendorf bedeutet (vgl. Tab. 2). Milte ist damit der einwohnerschwächste Ortsteil im Stadtgebiet.

	Bevölkerungszahl zum 01.01.2010	Anteil an Bev. von Warendorf
Milte	1.901	5,0 %
Warendorf	37.993	100,0 %

**Tab. 2:** Einwohner in Milte und Warendorf, Stand: 01.01.2010 (Stadt Warendorf 2010)

Die Bevölkerungsstruktur in Milte gestaltet sich wie folgt (vgl. Abb. 13 und 14): Von den insgesamt knapp 2.000 Einwohnern sind 101, also 5,3 %, jünger als 6 Jahre. Zusammen mit den 6-17-Jährigen (292) beträgt der Anteil der Jugendkohorte 20,7 %. Die stärksten Bevölkerungsteile finden sich in den Altersgruppen der jungen Erwerbstätigen sowie der älteren Erwerbstätigen im Alter zwischen 45 und 65 Jahren (jeweils mehr als ein Viertel der Bevölkerung). Aber auch die Senioren haben mit 17,6 % einen deutlichen Anteil an der Gesamtbevölkerung von Milte.



**Abb. 13:** Altersstruktur der Einwohner von Milte 2010

Der Vergleich der Strukturen in Milte mit übergeordneten Bezugsgrößen erlaubt eine Bewertung der beschriebenen Werte. Der Anteil der Jugendkohorte liegt mit über 20 % über den Werten der Stadt Warendorf, des Kreises (je 19,5 %) und des Landes (17,4 %). Im Bereich der 18-24-Jährigen werden die Werte der Vergleichsbezugsgrößen nicht erreicht, während der Anteil der jungen Erwerbstätigen in Milte im Durchschnitt liegt. Der Anteil der älteren Erwerbstätigen ist im Dorf geringfügig höher als im Rest von Stadt, Kreis und Land. Mit 17,6 % im Bereich der über 65-Jährigen liegt der Ort unter den Werten aller Bezugsgrößen.

Altersgruppe	Bezugsgröße	Milte	Stadt Warendorf	Kreis Warendorf*	Nordrhein-Westfalen*
jünger als 6		5,3	5,7	5,4	5,1
6 bis 17		15,4	13,8	14,1	12,3
18 bis 24		7,5	8,4	8,5	8,3
25 bis 44		26,1	25,5	25,6	26,4
45 bis 65		28,1	27,8	27,1	27,5
älter als 65		17,6	18,8	19,3	20,4

Quelle: Stadt Warendorf und \*IT.NRW/Landesdatenbank  
Stand: 01. Januar 2010 und \*31.12.2009, nur Einwohner  
in Hauptwohnung; Darstellung: Olbrich, planinvent 2010

**Abb. 14:** Altersstruktur der Einwohner von Milte in Anteilen und im Vergleich zu anderen Bezugsgrößen in Prozent

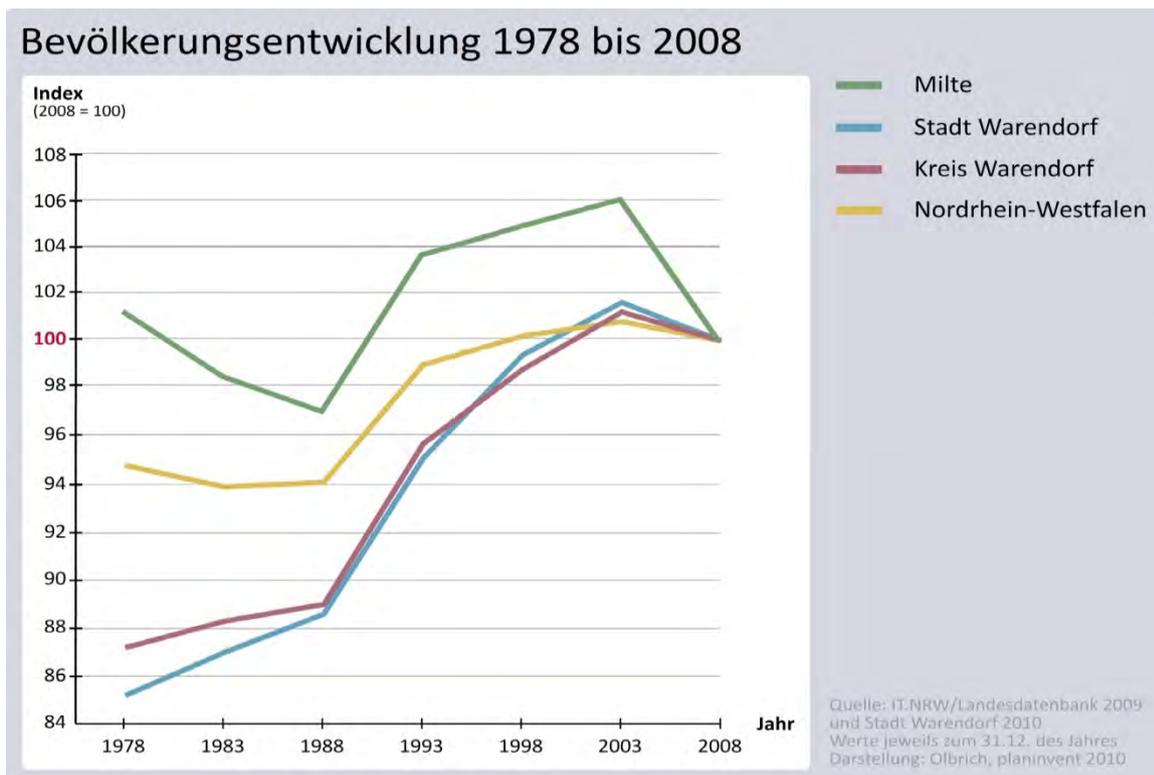
Insgesamt kann festgehalten werden, dass die Altersstruktur in Milte nur geringfügige Abweichungen zu der von Stadt und Kreis Warendorf sowie zum Land NRW aufweist. Wenngleich die Abweichungstendenzen der gegenwärtigen Momentaufnahme eher positiv zu bewerten sind, lassen sich unterschiedliche Trends hierdurch nicht belegen; die Anteile von unter 18-Jährigen sind nicht signifikant hoch, die Anteile der Senioren nicht nachhaltig gering. Auch in Milte wird man sich also künftig auf das Thema Demographischer Wandel einrichten müssen. Die Aufteilung der Bevölkerung von Milte auf männliche und weibliche Bürgerinnen und Bürger ist äußerst ausgewogen und verteilt sich nahezu exakt hälftig.

### 2.3.2 Bevölkerungsentwicklung

Seit Ende der 1970er Jahren verzeichnete die Stadt Warendorf ein stetiges Bevölkerungswachstum, welches sich bis Ende der 1980er Jahre eher moderat, danach sogar recht deutlich steigerte (vgl. Abb. 15). So vergrößerte sich Einwohnerzahl der Stadt zwischen 1978 und 1988 um gut 3 %, in der nachfolgenden Dekade um fast 13 %.

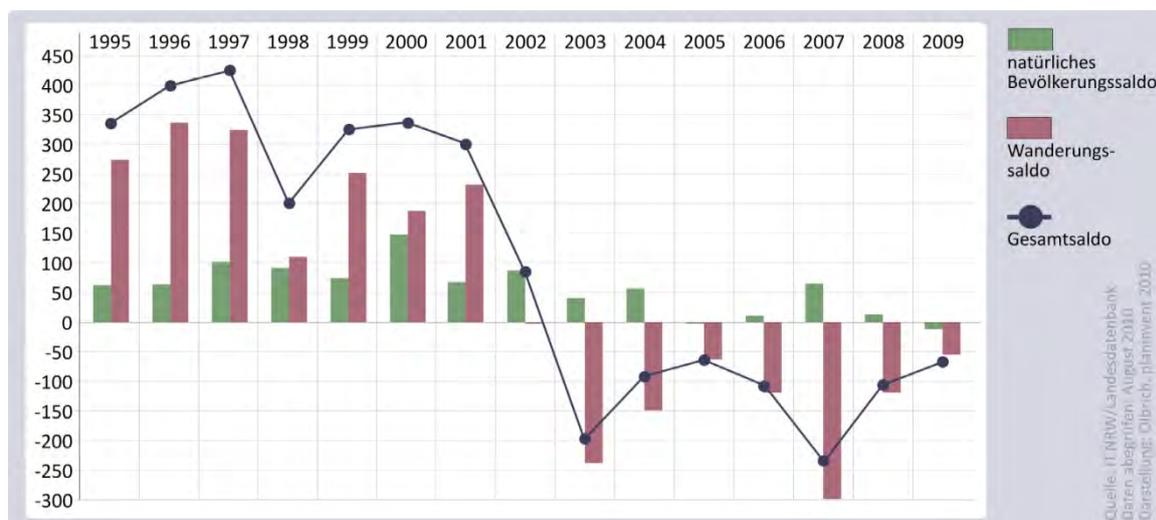
Anfang der 2000er Jahre allerdings kehrte sich das Wachstum um, und die Bevölkerung nimmt seitdem in geringem Maße ab (unter 2 %). Damit folgt die Bevölkerungsentwicklung der Stadt Warendorf weitgehend den Trends, die auf Landes- und Kreisebene herrschen.

Auch für Milte lässt sich in der Vergangenheit eine ähnliche Bevölkerungsentwicklung beobachten, wobei im Dorf auffällt, dass bis Ende der 1980er Jahre die Bevölkerung um etwa 4 % abgenommen hat, bevor Milte ab 1988 wieder zunahm und - wie auf Stadt-, Kreis- und Landesebene auch - bis 2003 jährlichen Zuwachs verzeichnete. In den fünf Jahren bis 2008 reduzierte sich die Bevölkerung in Milte wieder (und mit 6 % deutlicher als in den übergeordneten Bezugsgrößen) auf das Niveau, was zuletzt 1990 erreicht wurde.



**Abb. 15:** Bevölkerungsentwicklung in Milte, Warendorf, Kreis Warendorf und Nordrhein-Westfalen 1978 bis 2008

Die Bevölkerungsbewegung ergibt sich aus der Zahl der Geburten und Sterbefälle sowie der Zuzüge und Fortzüge in einem Jahr in einem statistisch abgeschlossenen Gebiet. Da für Milte diese Zahlen nicht vorliegen, wird hier nur die Bevölkerungsbewegung in der Gesamtstadt Warendorf berücksichtigt (vgl. Abb. 16). Das natürliche Bevölkerungssaldo, also das Verhältnis von Geburten zu Sterbefällen, ist in Warendorf bis 2008 immer positiv gewesen (Ausnahme: 2005, in diesem Jahr Betrug das Saldo -1), wenn auch seit ca. 2003 auf deutlich geringerem Niveau als in den Jahren zuvor. 2009 wurde mit 12 mehr Sterbefällen als Geburten erstmals ein erkennbar negativer Wert verzeichnet.



**Abb. 16:** Bevölkerungssalden in Warendorf von 1995 bis 2009

Das Wanderungssaldo, also die Differenz zwischen Zuzügen und Fortzügen nach bzw. von Warendorf, ist in absoluten Werten relevanter für die gesamte Bevölkerungsbewegung. Hier konnte Warendorf positive Werte bis zum Jahr 2001 verzeichnen, seit 2002 ist das Wanderungssaldo kontinuierlich negativ, es gibt also mehr Bürgerinnen und Bürger, die Warendorf verlassen als Neubürger. Die meist positiven natürlichen Bevölkerungssalden der Jahre 2002 bis 2009 vermögen die z. T. deutlichen Negativwerte der Wanderungssaldi nicht aufzuheben, so dass das Gesamtsaldo für Warendorf seit 2003 negativ ist; die Bevölkerung schrumpft also; in 2009 um 67 Personen, 2003 waren es sogar 197. Sechs Jahre zuvor wuchs die Bevölkerung der Stadt noch um 428 Personen (vgl. Tab. 3).

Mit solchen Werten liegt Warendorf durchaus im Landestrend: In den meisten Kommunen beruhen Bevölkerungszuwächse - sofern überhaupt vorhanden - auf Zuwanderung, während die Werte der natürlichen Bevölkerungsentwicklung weitgehend rückläufig sind. Von einer Umkehrung der natürlichen Bevölkerungsentwicklung in naher Zukunft ist nicht auszugehen, zumal in den letzten Jahren schon die Grundlagen für die weiter abnehmende Bevölkerungsentwicklung gelegt wurden. Unter diesen Voraussetzungen muss die Entwicklung der Stadt und ihrer Ortsteile weiter gestaltet werden.

	Geburten	Sterbefälle	natürl. Bev.-Saldo	Zuzüge	Fortzüge	Wanderungs- saldo	Saldo Gesamt
1995	402	339	63	1.692	1.417	275	338
1996	426	362	64	1.728	1.390	338	402
1997	446	344	102	1.697	1.371	326	428
1998	438	346	92	1.564	1.453	111	203
1999	398	323	75	1.693	1.440	253	328
2000	476	328	148	1.622	1.434	188	336
2001	392	324	68	1.630	1.398	232	300
2002	413	326	87	1.445	1.447	-2	85
2003	383	342	41	1.379	1.617	-238	-197
2004	409	352	57	1.406	1.555	-149	-92
2005	357	358	-1	1.339	1.402	-63	-64
2006	341	330	11	1.330	1.449	-119	-108
2007	373	308	65	1.357	1.656	-299	-234
2008	356	343	13	1.351	1.470	-119	-106
2009	315	327	-12	1.372	1.427	-55	-67

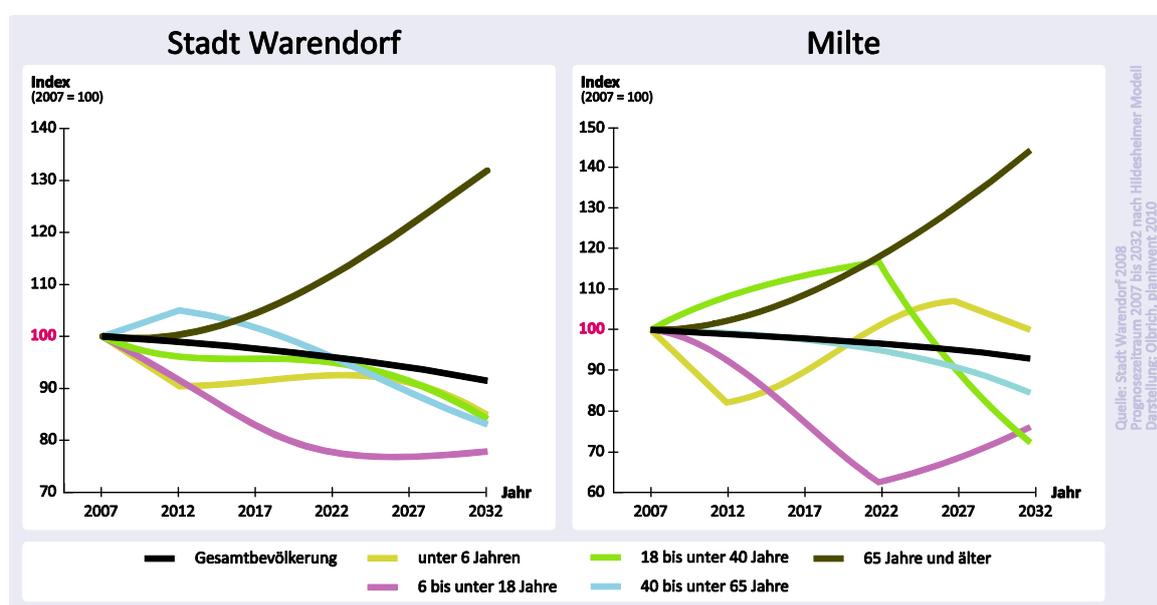
**Tab. 3:** Bevölkerungssalden in Warendorf von 1995 bis 2009

In einer aktuellen Vorausschätzung geht die Bezirksregierung Münster davon aus, dass bis 2029 weder das natürliche Bevölkerungssaldo, noch das Wanderungssaldo positiv sein werden, so dass die Gesamtbevölkerung kontinuierlich abnimmt (BR MS, Okt. 2009).

Die Vorausberechnung der zukünftigen Bevölkerungsentwicklung in Milte basiert auf generell üblichen Grundannahmen: So gilt z.B. für die Erhaltung einer stabilen Bevölkerungszahl ein durchschnittliche Geburtenrate von 2,1 Kindern pro Frau - dieser Wert konnte allerdings in der Bundesrepublik seit den 1970er Jahren nicht mehr erreicht werden. Aktuell liegt dieser Wert bei etwa 1,4 und damit im europäischen Vergleich ganz hinten. Ein Grund für diese niedrige Gebur-

tenrate ist der hohe Anteil älterer Menschen an der bundesdeutschen Gesamtbevölkerung. Daraus resultiert eine erhöhte Sterbeziffer, die den Saldo der natürlichen Bevölkerungsentwicklung (Geburten minus Sterbefälle) ins Negative verkehrt.

Die nachfolgenden Daten basieren auf den „Prognosen zur demografischen Entwicklung der Stadt und ihrer Ortsteile bis 2032 anhand des Hildesheimer Bevölkerungsmodells“, herausgegeben von der Stadt Warendorf 2008. Grundlagen für diese Berechnungen waren die Einwohnerzahlen von Warendorf am 1. Januar 2007 laut Melderegister, die gemittelten Geburtenziffern des Landesamts für Datenverarbeitung und Statistik Nordrhein-Westfalen (LDS) von 2004 sowie die altersspezifische Sterbetafel des LDS aus 2004 bis 2006. Zur Gewährleistung möglichst realistischer Szenarien wurden die absoluten Bevölkerungsprognosewerte mit denen der etablierten Stellen für derlei Berechnungen (Bezirksregierung Münster, Bertelsmann-Stiftung) abgeglichen, die Abweichungen waren irrelevant.



**Abb. 17:** Relative Veränderungen nach Altersgruppen bei der natürlichen Bevölkerungsentwicklung der Stadt Warendorf und von Milte

Die Bevölkerung in der Stadt Warendorf insgesamt wie auch in Milte nimmt diesen Berechnungen folgend bis zum Jahr 2032 - dem bundesweiten Trend folgend - kontinuierlich ab, wenn auch stadtweit etwas deutlicher (ca. 8,5 %) als im Untersuchungsraum (ca. 5,7 %). Relevanter als diese absolute natürliche Bevölkerungsentwicklung ist die Entwicklung der Altersgruppen (vgl. Abb. 17). Sowohl im gesamten Stadtgebiet als auch in Milte gibt es hierbei signifikante Bewegungen:

- In Warendorf ist es vor allem die Gruppe der 6-18-Jährigen, die sich in den kommenden 25 Jahren um über 20 % verringert. Aber auch die restlichen Bevölkerungsgruppen reduzieren sich spürbar um jeweils etwa 16 %, während der Anteil der über 65-Jährigen um über 30 % zunimmt. Dass sich die Gruppe der 40 bis unter 65-Jährigen hier bis etwa 2020 noch über dem Indexniveau von 2007 bewegt und in den nächsten Jahren zunächst sogar noch eine Steigerung erfährt, ist dabei für die langfristige Perspektive kaum von Belang.
- In Milte gibt es größere Schwankungen in der Bevölkerungsbewegung als im Gesamtstadtgebiet, Rückgang und Wachstum fallen intensiver aus; die Indexspanne ist hier 20 % weiter gefasst.

- Besonders augenfällig ist der Verlauf bei der Altersgruppe der unter 6-Jährigen, die nach einem starken Rückgang bis etwa 2012 wieder deutlich ansteigt und zum Ende des Prognosezeitraums wieder das Niveau des Ursprungsjahres 2007 erreicht.
- Die Gruppe der 6 bis 18-Jährigen nimmt in der ersten Hälfte desselben Zeitraums so deutlich ab, dass ein wieder einsetzendes Wachstum ab 2022 dieses Defizit nicht ausgleichen kann.
- Die Zahl der älteren Erwerbstätigen nimmt bis 2032, anders als im Gesamtstadtgebiet, kontinuierlich ab, die jungen Erwerbstätigen erfahren nach einem anfänglichen Wachstum ab 2022 eine deutliche Reduktion und liegen am Ende des Prognosezeitraums fast 30 % unter dem Niveau von 2007 und damit am niedrigsten von allen Altersgruppen.
- Der Anstieg der über 65-Jährigen um über 40 % fällt in Milte deutlich höher aus als auf Gesamtstadtniveau.
- Insgesamt fällt also trotz der insgesamt stabileren Gesamtbevölkerungszahl in Milte die Schrumpfung aller Altersgruppen zwischen 6 und 65 Jahren deutlich stärker aus als in der Gesamtstadt Warendorf, wohingegen der Anteil der Bürgerinnen und Bürger im Rentenalter stärker ansteigt. Die Auswirkungen des Demographischen Wandels sind in Milte somit signifikanter.

Das Durchschnittsalter in Warendorf und Milte lag 2007 knapp unter 42 Jahren und erhöht sich bis 2032 um rund drei Jahre.

Der sog. Belastungsquotient beschreibt das Verhältnis der Anzahl der Kinder und Jugendlichen unter 18 Jahren sowie der Senioren (über 65) zur Anzahl der Erwerbstätigen (18 bis unter 65 Jahre), setzt sich also zusammen aus dem Jugendquotienten und dem Altenquotienten. Damit lässt sich der Druck beschreiben, der innerhalb eines Siedlungsgefüges auf den erwerbstätigen Bevölkerungsteilen lastet (vgl. Abb. 18).



**Abb. 18:** Belastungsquotient in Warendorf und Milte als Resultat aus Jugend- und Altenquotient in der Zeitspanne 2007 bis 2032

Die Veränderungen in der Zukunft bezüglich des Anteils der Erwerbstätigen werden sowohl für die Gesamtstadt Warendorf als auch für Milte deutlich: Waren es in Warendorf 2007 noch 62 Minderjährige und Senioren, deren Versorgung von 100 Erwerbstätigen erwirtschaftet werden musste, werden es 2032 78 sein. In Milte fällt die Erhöhung der Belastung noch stärker aus, bis 2032 werden es rund 83 Nichtverdiener sein, für die die Erwerbstätigen die Versorgung zu übernehmen haben. Dieser Anstieg um etwa 20 % (Warendorf) bzw. ein Drittel (Milde) ist in erster Linie der deutlichen Erhöhung des Altenquotienten geschuldet, der sich in Warendorf und Milte um jeweils über 50 % erhöht.

Grundsätzlich kann man aus den Bevölkerungsdaten die Rahmenbedingungen für die nächsten Jahre gut ablesen. In den wenigsten Fällen werden die Prognosen exakt sein. Je kleiner die Bezugsgröße ist (Kreis, Kommune, Ortsteil), desto schwieriger wird eine Prognose. Die Trends lassen sich jedoch auch für Milte gut ablesen. Dies ist die Basis, auf der in den nächsten Jahren gearbeitet werden muss.

## 2.4 Siedlungsentwicklung, Ortsgestalt und Ortsbild

### 2.4.1 Siedlungsentstehung

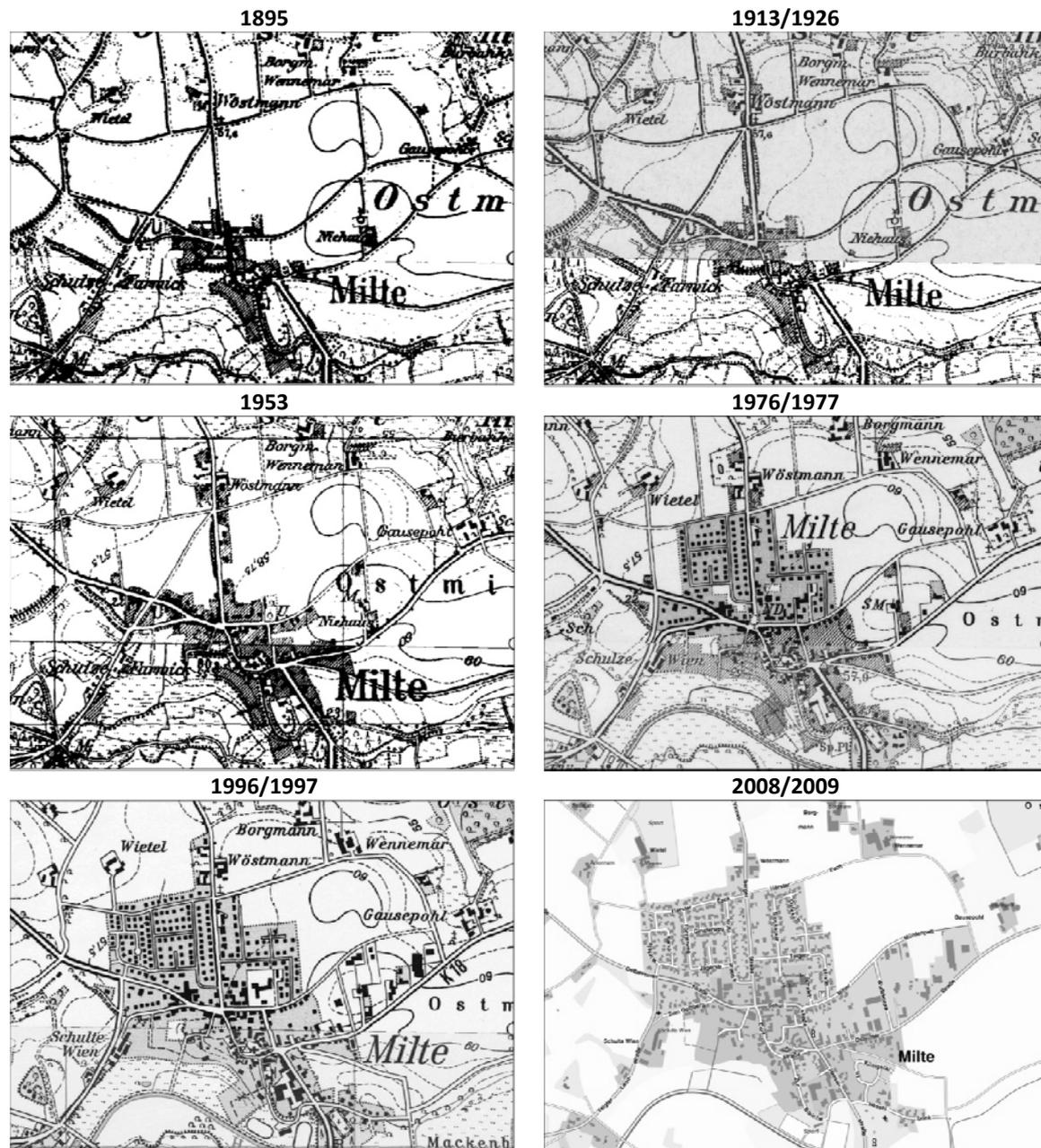
Der Name Milte wird zum ersten Mal in einer Urkunde aus dem Jahr 1146 erwähnt. Die mittelalterliche Bezeichnung „Millethe“ lässt sich von „mellô“ (Bedeutung: Sand, Sandbank) und „îtho“ (Bedeutung: Sieh da!) ableiten. Der Name nimmt somit Bezug auf die geologischen Beschaffenheiten des Heidesandbodens. Verschiedene Funde archäologischer Grabungen der jüngsten Zeit lassen allerdings darauf schließen, dass die eigentliche Siedlungsgeschichte des Gebietes von Milte wesentlich älter sein muss. So wurde eine 1956 bei der Bearbeitung eines Ackers entdeckte Pfeilspitze auf ein Alter von ca. 4000 Jahren datiert. Bei neusten Grabungen im Bereich „Königstal“ fand man alte Steingeräte aus der Zeit um etwa 12.000 vor Christus.



**Abb. 19:** Urkataster von Milte 1841 in den Grenzen von 2010 (Stadt Warendorf, zweiteiliger Scan mit technisch bedingter Schnittkante im Bild)

Die erste Ansiedlung erfolgte auf Höfen entlang der Flüsse Hessel und Bever. In der ersten Hälfte des ersten Jahrhunderts n. Chr. siedelten sich zur Völkerwanderungszeit die Sachsen in den Milter Fluren an. Sie erweiterten die Nutzbarmachung von Eschfluren und Marken.

Durch die Eroberung Karl des Großen um 800 nach Christus wurden auch die auf Milte Gebiet lebenden Bauern christianisiert. Es wurden drei Rittersitze gegründet: Rengering und Vinnenberg im Westen bzw. Osten an der Bever gelegen und der Rittersitz Millethe im Süden an der Hessel. Im 13. Jahrhundert wurden die beiden erstgenannten Rittersitze Klöster. Die Burg Millethe wurde der Kirche geschenkt.



**Abb. 20:** Siedlungsgenese von Milte 1895 bis 2009 (Stadt Warendorf)

Bis 1803 gehörte Milte als Kirchspiel zu dem Fürstbistum Münster. Es unterstand dem Amt Sassenberg. Die Übernahme der Preußen bewirkte eine Zugehörigkeit zum Königreich Preußen bis 1809. Nach dem Einmarsch Napoleons gehörte das Dorf bis 1813 dem Kaiserreich Frankreich

an, bevor es danach wieder an Preußen zurück gegeben wurde. Im Jahr 1841 wurde Milte eine selbständige Gemeinde. Dieser Rechtstatus blieb über viele Jahre bis 1975 bestehen. Mit der kommunalen Neuordnung verlor das Dorf seine Selbständigkeit: Milte wurde in die Stadt Warndorf eingemeindet.

Das Milter Gebiet umfasst drei große Bauerschaften. Hörste (Horst=Wald), die kleinste der dreien, liegt im Westen. Die Siedlung entstand in altsächsischer Zeit, als Teile des Waldes gerodet wurden und so erste Siedlungen und Höfe entstanden. Die beiden Bauerschaften Ostmitle und Beverstrang (südlich und nördlich entlang der Bever) haben vermutlich die älteste Siedlungsgeschichte.

Die Siedlungsentwicklung in Milte setzte besonders in der Nachkriegszeit ein und entwickelte sich hauptsächlich entlang der Verkehrsachsen (Hesselstr., Dorfstr. und Ostbevernerstr.) (vgl. Abb. 20). In den Folgejahrzehnten nahm die Siedlungsfläche vor allem in den nördlichen Teilen des Dorfes weiter zu, sodass sich Ende der 1970er Jahre komplett neue Wohn- und Lebensbereiche bildeten. Seit dieser Zeit hat sich die Siedlungsstruktur nicht mehr grundlegend verändert, Nachverdichtung und vereinzelte Randerweiterungsgebiete haben den Umriss des Milter Siedlungskerns bis heute nur geringfügig verändert.

## 2.4.2 Heutiges Ortsbild

Milte ist ein kompaktes Dorf mit einem deutlich wahrnehmbaren historischen Ortskern. Der zentrale Bereich um die Kirche herum ist größtenteils noch durch einen dörflichen Charakter geprägt. Hier finden sich noch Hofstellen. Eine Besonderheit ist Haus Temme, das mit seiner Jugendstilfassade direkt gegenüber der Kirche liegt und damit eine starke Ortsbildprägende Position einnimmt.



**Fotos 22-24:** Ortsansichten von Milte: Kirche, Höfe an der Kirche, Haus Temme (Mesch 2011)

In nördlicher und nordwestlicher Richtung schließen sich an den historischen Ortskern die üblichen Neubaugebiete an. Sie sind wie häufig bei den Dörfern im Münsterland durch unterschiedliche Stilrichtungen, Baukörper und Materialwahl gekennzeichnet. Im Süden bildet die Hessel die Siedlungsgrenze. Ihr Auenbereich ist weitgehend freigehalten von Bebauung. Neben der landwirtschaftlichen Nutzung finden sich hier auch Bereiche mit Nutzgärten. Besonders dieser südliche Bereich des Dorfes und sein Übergang in die Landschaft sind noch sehr ursprünglich in ihrer dorftypischen Nutzungsabfolge und Gestaltung. Nach Osten ist in einem Siedlungsstreifen das Gewerbegebiet angesiedelt. Hier finden sich viele mittelständische Betriebe, teilweise mit landwirtschaftlicher Prägung (Schlachthof, Landmaschinenteknik etc.).

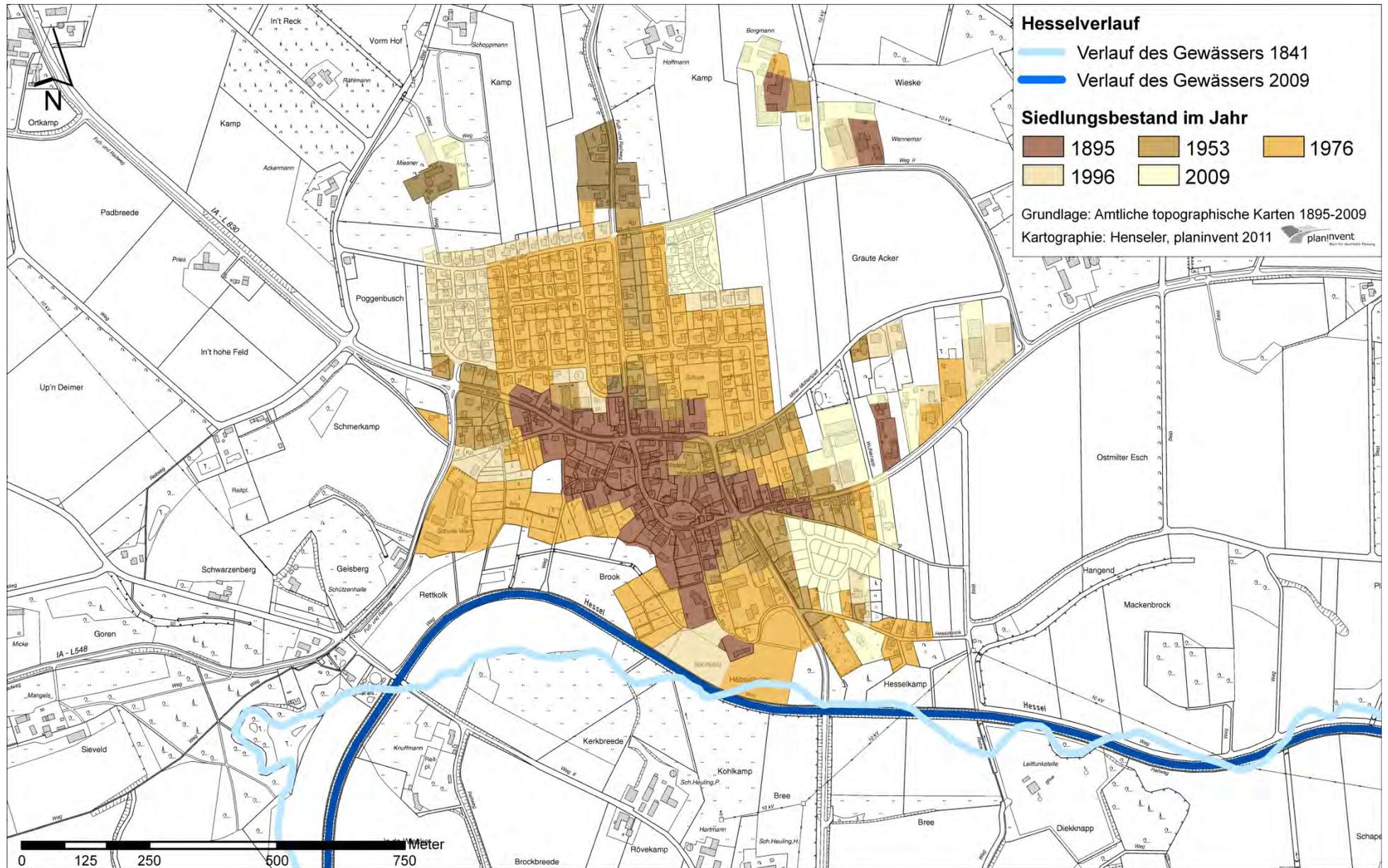


Abb. 21: Siedlungsentwicklungsphasen und Hesselverlaufsentwicklung in Milte (Henseler, planinvent 2010)





**Abb. 22:** Luftbild des Hauptsiedlungsbereichs von Milte 2009 (*Stadt Warendorf*)

Hauptverkehrsachse ist die von West nach Ost Milte durchquerende L 830, die direkt nördlich des historischen Ortskerns das Dorf durchschneidet. Sie kommt von Ostbevern und knickt dann nach Süden Richtung Warendorf ab. Kurz vor dem Ortseingang trifft die L 548 aus Richtung Eimen-Müssingen kommend auf die L 830. Auf Höhe der Gaststätte Biedendieck trifft von Norden her (Kloster Vinnenberg und Füchtorf) die K 38 auf die L 830.

## 2.5 Wirtschaftsstruktur und Grundversorgung

Zukunftsfähige Dörfer bieten ihren Einwohnern neben einer starken Dorfgemeinschaft und einer guten verkehrlichen und infrastrukturellen Einbindung auch eine angemessene Wirtschafts- und Grundversorgungsstruktur. Dazu zählen in erster Linie Versorgungseinrichtungen für den täglichen Bedarf, aber auch andere Dienstleister sind für die Positionierung eines Dorfes von Belang. Dabei sind es weniger die ortseigenen wirtschaftlichen Bedingungen (Arbeitsplätze, Wirtschaftsumsatz), als vielmehr der gesamtwirtschaftliche Rahmen, den das Dorf bietet, um für Unternehmer und Dienstleister attraktiver Wohnstandort zu sein. Dafür ist v.a. auch die wirtschaftliche Situation der Gesamtstadt Warendorf relevant. Daher erfolgt in diesem Kapitel die Darstellung auch meist auf kommunaler Ebene.

## 2.5.1 Gewerbestruktur

Die Versorgungsstrukturen in Milte sind bezogen auf Ortsgröße und Einwohnerzahl bis auf den Bereich Lebensmittel als gut zu bezeichnen. Das Dorf verfügt über eine Vielzahl von Einzelhandels- und Dienstleistungseinrichtungen, die im ländlichen Raum vergleichbarer Größe oftmals nicht (mehr) vorhanden sind: Apotheke, Niederlassungen von Sparkasse und Volksbank, zwei Friseure, Bekleidungsgeschäfte und ein Drogeriemarkt bedienen ein recht weites Feld der Versorgung des täglichen Bedarfs. Darüber hinaus gibt es in Milte eine Vielzahl Gewerbetreibender mit einem Schwerpunkt im Dienstleistungssektor. Darunter finden sich u.a. Schreiner und Tischler, Gewerbetreibende aus den Bereichen Klempnerei und Sanitär, Werkstätten, Malerei oder Heizungsbau. Unternehmensberatung, Schornsteinfeger und andere Gewerbetreibende ergänzen das lokale Angebot (vgl. Tab. 4).

Lebensmittel und Waren des täglichen Bedarfs
Bäckerei, Zeitschriften, Schreibwaren, Landwirtschaftliche Produkte, Drogerie, Getränkehandel, Weinhandel, Sparkasse und Volksbank
Einzelhandel des nicht täglichen Bedarfs
Friseure, Fahrradladen, Motorradhändler, (Damen-)Bekleidung, Autohaus/-handel, Elektrofachgeschäft, Jagd- und Outdoor-Bedarf, Küchenzentrum
Dienstleistungen
Landtechnik, Schreinerei, Tischlerei, Kfz-Werkstatt, Motorradwerkstatt, Elektrotechnik, Getreidegroßhandel, Unternehmensberatung, Kosmetikstudio, Reitschule, Malerbetrieb, Schornsteinfeger, Heizungsbau, Raiffeisen, Klempnerei, Sanitär
Gesundheitswesen
Apotheke, Pflegedienst, Krankenpflege, Tierarzt, Tierklinik, Hebammenservice

**Tab. 4:** Gewerbetreibende nach Sektoren und Branchen in Milte

Seit Januar 2011 verfügt Milte über keinen Lebensmittelmarkt mehr; der ansässige Edeka-Markt wurde zum Jahresanfang geschlossen. Die Versorgung mit Lebensmitteln für den täglichen Bedarf kann derzeit nur im Teilsortiment in Milte abgedeckt werden. Vollsortimenter befinden sich derzeit nur außerhalb von Milte.



**Fotos 25-27:** Betriebe in Milte (planinvent 2010)

## 2.5.2 Einzelhandels- und Versorgungsstruktur

Milte ist bezüglich der Grundversorgung der Stadt Warendorf zugeordnet, wobei Warendorf selbst im Gebietsentwicklungsplan als Versorgungs- und Dienstleistungseinrichtung mittelzentraler Art ausgewiesen ist. Münster - politischer, wirtschaftlicher und kultureller Mittelpunkt der Region - übernimmt darüber hinaus die oberzentralen Funktionen für Warendorf.

Telgte, etwa auf halber Strecke zwischen dem Mittelzentrum Warendorf und dem Oberzentrum Münster gelegen, und Ostbevern, nordwestlich von Milte gelegen, stellen als Grundzentren neben Warendorf eine entsprechende Basisversorgungen bereit.

Im städtischen Einzelhandels- und Zentrenkonzept (2007) wird Milte gutachterlich bescheinigt, „vereinzelt nahversorgungsrelevante Einzelhandelseinrichtungen“ aufzuweisen. Ein kleineres Nahversorgungszentrum im Bereich des Dorfkerns ist vorhanden. Milte dient jedoch fast ausschließlich als Wohnstandort und weist nur vereinzelt gewerblich genutzte Objekte und Flächen auf.

Zu den Einrichtungen im Ortskern gehören ein Drogeriemarkt in unmittelbarer Nachbarschaft zum ehemaligen Standort des Lebensmittelmarktes, zwei Bäckereien (eine davon mit kleinem Cafébetrieb), ein Getränkemarkt, ein Geschäft für Zeitschriften- und Bücherbedarf, zwei Bekleidungsgeschäfte sowie ein Elektrofachgeschäft.



Fotos 28-30: Drogeriemarkt, Bäckerei, SB-Bankfiliale in Milte (planinvent 2010)

In Milte gibt es eine von der Sparkasse-Münsterland-Ost und der Volksbank Ahlen-Sassenberg-Warendorf eG gemeinsam betriebene barrierefreie SB-Filiale. Dort haben die Einwohner Zugang zu Geldautomaten, einem Kontoauszugsdrucker sowie zu einem Einzahlungs- und Überweisungsterminal. Die nächstgelegenen Postfilialen befinden sich in den umliegenden Gemeinden Warendorf, Sassenberg, Telgte oder Ostbevern.

Stadtteil	Anzahl Betriebe	Anteil Betriebe je Stadtteil in %	Verkaufsfläche (VKF) in m <sup>2</sup>	Anteil Gesamt-VKF in %	VKF pro Einwohner in m <sup>2</sup>
Warendorf	272	76,6	74.690	78,0	3,1
Freckenhorst	43	12,1	15.590	16,3	2,0
Hoetmar	19	5,4	3.350	3,5	1,4
Milte	16	4,5	1.660	1,7	0,8
Einen-Müssingen	5	1,4	420	0,4	0,2
Gesamt	355	100,0	95.710	100,0	2,5



Abb. 23: Betriebe und Verkaufsflächen sowie Einzelhandelsumsatz in Warendorf für das Jahr 2006 (EHK Warendorf 2007, Grafik: Olbrich, planinvent 2010)

Letzte darstellbare Datengrundlage zur Beschreibung der Gewerbestruktur in Milte bilden die Erhebungsdaten aus dem Jahre 2006 zum Einzelhandelskonzept von 2007; seit dessen Erstellung dürften sich vereinzelt Änderungen ergeben haben (die gravierendste davon ist sicherlich die beschriebene Schließung des Lebensmittelgeschäftes), die darin dargestellten Trends und Tendenzen haben aber ihre Bedeutung behalten, weshalb diese im Folgenden kurz wiedergegeben werden (vgl. auch Abb. 23).

In Milte gab es 2006 insgesamt 16 gewerbliche Betriebe, welche zusammen eine Verkaufsfläche von rund 1.660 m<sup>2</sup> aufwiesen und einen jährlichen Umsatz von ca. 3,6 Mio. Euro verzeichneten (1,7 % des Einzelhandelsumsatzes im Kreis). Die Betriebe sind überwiegend entlang der Dorfstraße und der Hesselstraße angesiedelt. Das Angebot setzt sich überwiegend aus kleinteiligen, nahversorgungsrelevanten Anbietern zusammen. Acht Betriebe bieten Waren des kurzfristigen, vier Betriebe solche des mittelfristigen und ebenso vier Betriebe Waren des langfristigen Bedarfs an.

Das Mittelzentrum Warendorf wird seiner Funktion mit guten Verkaufsflächen-Werten mehr als gerecht und stellt so - zusammen mit den anderen Ortslagen - die räumlich naheliegende Grundversorgung auch für Milte sicher.

Unter Berücksichtigung der Einwohnerzahlen und der daraus resultierenden geringen ökonomischen Kaufkraftbasis ist das vor-Ort-Angebot in Milte von der Größe her angemessen: Milte „bietet dementsprechend kaum eine ökonomische (Kaufkraft-)Basis für ein umfassendes Einzelhandelsangebot. Umso erfreulicher ist die Tatsache, dass [...] zumindest ein gewisses Grundversorgungsangebot vorhanden ist“ (EHZ Warendorf 2007).

Für die Zukunft wird im Zentrenkonzept zudem „die Sicherung und Arrondierung des Grundversorgungsangebots gemäß seiner Versorgungsfunktion“ als wichtig erkannt.

Die ärztliche Versorgung wird durch ein Sprechstundenangebot (Mo.-Fr. 7.15 bis 8.30 Uhr und 14.15 bis 15.30 Uhr) der Allgemeinmediziner Dr. Breuer aus Sassenberg und Johannes Ehling aus Ostbevern in den Räumen der ehemaligen Praxis Dr. Kochsiek aufrecht erhalten. Mit der Flora Apotheke hat Milte noch ein örtliches Angebot für Arznei- und Gesundheitsmittel, das von Montag bis Samstag in Anspruch genommen werden kann. Das nächste Krankenhaus sowie diverse Fachärzte müssen in Warendorf und anderen Nachbarorten aufgesucht werden. Durch das „Praxisnetz Warendorfer Ärzte“ können diese übersichtlich und auf einen Blick gefunden werden.

### 2.5.3 Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte und Arbeitsmarkt

Aufgrund ihrer Funktion als Kreisstadt und Mittelzentrum sind einige Wirtschaftszweige in der Stadt Warendorf gegenüber den kreisweiten Anteilen deutlich stärker vertreten. Dies betrifft insbesondere die Zweige G (Handel usw.), J (Kredit- und Versicherungsgewerbe), L (Öffentliche Verwaltung usw.) sowie M-P (Erziehung und Unterricht usw.) (vgl. Tab. 5).

In diesen Bereichen hält die Stadt Warendorf Gewerbe- und Dienstleistungsangebote vor, welche auch von den Kommunen im Einflussbereich des Mittelzentrums mit genutzt werden (z.B. weiterführende Schulen, Kreisverwaltung, Kreisstelle der Banken und Versicherungen, EZH mit

Waren des mittel- bis langfristigen Bedarfs). Verarbeitendes Gewerbe ist hingegen mit einem Anteil von 16,9 % der Beschäftigten stark unterrepräsentiert.

Vor allem in diesem Zweig hat die Stadt zwischen 1998 und 2007 etwa 10 % der vorhandenen Arbeitsplätze verloren. Ein Zuwachs fand im selben Zeitraum vor allem in den Bereichen K (ca. 5,5 %) und M-P (ca. 3 %) statt.

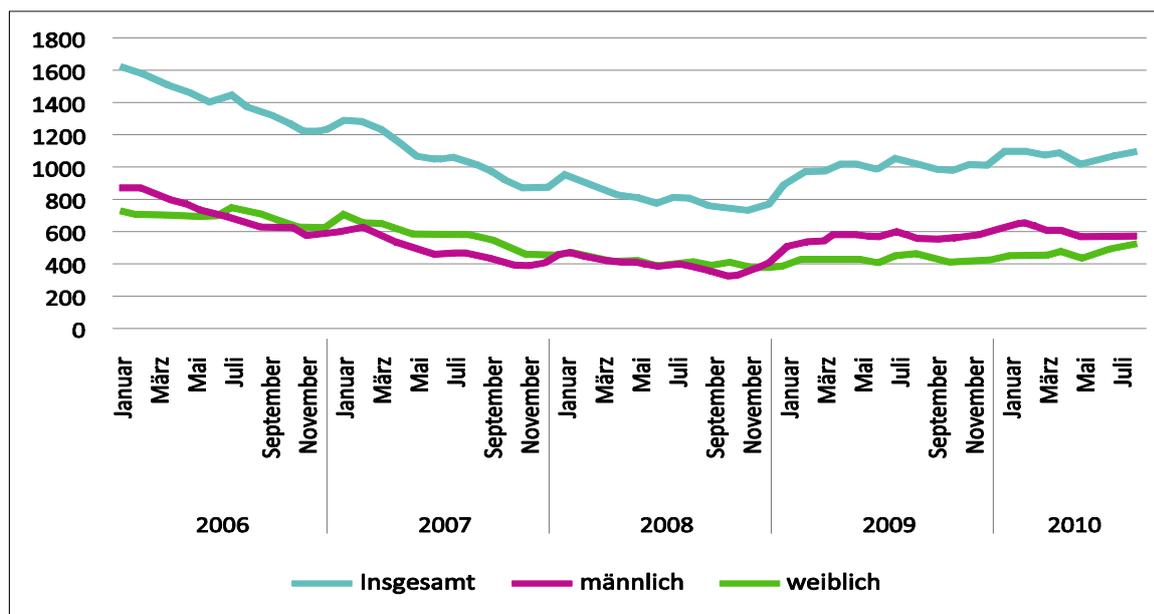
Der Indexwert der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten hat sich bis 2007 auf 94,5 Punkte bei Männern bzw. 98,6 Punkte bei Frauen (Basis 1995=100) verringert. Vor allem die Zahl der vollzeitbeschäftigten Frauen ging auf einen Index von 83,5 Punkten zurück (vgl. auch Abb. 24).

		Stadt Warendorf				Kreis
		Gesamt	Männlich	Weiblich	%	%
A-B	Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	157	91	66	1,5	2,0
C	Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	27	25	2	0,3	0,1
D	Verarbeitendes Gewerbe	1.813	1.390	423	16,9	39,2
E	Energie- und Wasserversorgung	58	40	18	0,5	0,4
F	Baugewerbe	894	802	92	8,3	6,2
G	Handel, Instandhaltung und Reparatur von Kfz und Gebrauchsgütern	2.093	1.103	990	19,5	14,4
H	Gastgewerbe	226	130	96	2,1	1,5
I	Verkehr und Nachrichtenübermittlung	209	119	90	2,0	3,7
J	Kredit- und Versicherungsgewerbe	483	217	266	4,5	2,2
K	Grundstücks- und Wohnungswesen, Vermietung, Dienstleistungen für Unternehmen	1.214	722	492	11,3	9,8
L	Öffentliche Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung u.Ä.	1.015	473	542	9,5	3,9
M-P	Erziehung und Unterricht, Gesundheits-, Veterinär- und Sozialwesen, sonstige Dienstleistungen, private Haushalte	2.521	607	1914	23,5	16,6

**Tab. 5:** Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort am 30.06.2007 (IT.NRW 2009)

Die Anzahl der teilzeitbeschäftigten Personen nahm parallel dazu massiv zu, vor allem bei den Männern. Hier wurde im Jahr 2007 ein Indexwert von 370,3 Punkten erreicht, was den Anstieg auf Kreisebene (Indexwert 258,2) deutlich übertrifft. Bei den Frauen lag dieser bei 141,8 Punkten (Kreis: 142,1).

Die Verteilung der Beschäftigtenzahlen auf unterschiedliche Altersgruppen zeigt, dass im Vergleich der Beschäftigungssituation in den Jahren 1997 und 2007 deutlich mehr Personen über 50 Jahren – sowohl bei Männern, als auch bei Frauen – angestellt sind. Dem gegenüber steht ein teils deutlicher Rückgang des Anteils der 20 bis 30-Jährigen an den Beschäftigten.



**Abb. 24:** Entwicklung der monatlichen Arbeitslosenzahlen in der Stadt Warendorf zwischen Januar 2006 und August 2010 (IT.NRW 2010, Grafik: Olbrich, planinvent 2010)

Auf Kreisebene verlief die Entwicklung in ähnlicher Weise, allerdings konnte zumindest in der Summe die Anzahl der sozialversicherungspflichtig beschäftigten Frauen auf 101 Punkte im Jahr 2007 stabilisiert werden. Eine detaillierte Übersicht bieten die fakultativ aktualisierten Kommunalprofile für die Stadt und den Kreis Warendorf (Hrsg.: Information und Technik NRW).

### 2.5.4 Ausbildung

Die Ausbildungssituation in der Stadt Warendorf hat sich, entlang der allgemeinen Entwicklung der Beschäftigtenzahlen, seit 1995 verschlechtert (vgl. Tab. 6). Demographische Faktoren können aktuell allerdings noch nicht für den Rückgang der Ausbildungszahlen verantwortlich gemacht werden: Die Anzahl der Absolventen bzw. Abgänger beruflicher Bildungsgänge in Warendorf ist – auch unter Berücksichtigung des erweiterten Einzugsbereichs und einer Zeitverzögerung bis zum Abschluss – nicht im selben Maße zurückgegangen.

	Stadt Warendorf				Kreis Warendorf
	Gesamt	Männlich	Weiblich	Index (1995=100)	Index (1995=100)
2007	610	345	265	78,4	82,5
2003	789	365	424	101,4	99,1
1999	744	384	360	95,6	95,0
1995	778	401	377	100	100

**Tab. 6:** Entwicklung der sozialversicherungspflichtig beschäftigten Auszubildenden am Arbeitsort in der Stadt Warendorf zwischen 1995 und 2007 (IT.NRW 2010)

In Warendorf hat sich die Absolvent(inn)enquote in den letzten Jahren deutlich verbessert: Waren im Abschlussjahr 2004 nur rd. 62 % der Abgänger erfolgreich, so konnte die Quote bis zum Jahr 2009 kontinuierlich auf rd. 72 % gesteigert werden (Tab. 7).

	Absolventinnen/Absolventen, Abgängerinnen/Abgänger			
	Gesamt	Männlich	Weiblich	Abschluss erreicht (%)
2008/2009	947	466	481	71,6
2007/2008	1007	551	456	69,4
2006/2007	1141	628	513	67,6
2005/2006	972	516	456	60,5
2004/2005	962	556	406	61,9

**Tab. 7:** Erfolg beim Abschluss beruflicher Bildungsgänge in Warendorf (IT.NRW 2010)

## 2.6 Land- und Forstwirtschaft

Die Landwirtschaft als Hauptflächennutzerin in Warendorf bestimmt wesentlich das Erscheinungsbild der Kulturlandschaft. Gerade im Bereich der Pferdehaltung hat sie für Warendorf eine große Bedeutung. Jedoch bleibt die Landwirtschaft hier auch nicht vor den Folgen der allgemeinen agrarstrukturellen Veränderung verschont. Die Anzahl der landwirtschaftlichen Betriebe hat sich gemäß der Agrarstrukturerhebung zwischen 1999 und 2007 um 15,2 % verringert. Der Rückgang lag damit leicht über dem Kreisdurchschnitt von 13,7 % im selben Zeitraum. Neben dem Rückgang der absoluten Betriebszahlen ist ein steigender Anteil von Nebenerwerbslandwirten ebenso festzustellen, wie die gleichzeitige Zunahme von Betrieben mit Bewirtschaftungsflächen über 50 ha (IT.NRW 2009; LDS 2001).

### 2.6.1 Flächennutzung und Betriebsgrößenklassen

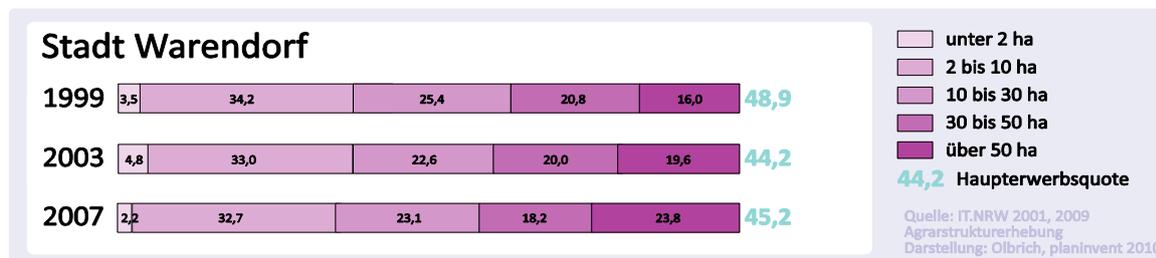
Der Anteil der landwirtschaftlichen Nutzfläche an der Gesamtfläche der Stadt lag im Jahr 2007 bei 71,5 % und damit leicht unter dem kreisweiten Durchschnittswert von 77,7 % (IT.NRW 2009). Bei den Landnutzungsarten dominiert der Ackerbau, rund 85 % der Fläche werden auf diese Weise genutzt. Der Anbau dort konzentriert sich vor allem auf Getreide (siehe Tab. 8).

	Stadt Warendorf		Kreis Warendorf	
	ha	Anteil in %	ha	Anteil in %
Landwirtschaftl. Nutzfläche	12.637	71,5	88.059	77,7
davon Ackerland	10.804	85,5	76.008	86,3
davon Dauergrünland	1.808	14,3	11.789	13,4
davon Getreide	7.668	60,7	54.563	61,9
davon Futterpflanzen	1.606	12,7	10.957	12,4
davon Brache	483	3,8	3.516	3,9

**Tab. 8:** Verwendung der landwirtschaftlichen Nutzfläche in Stadt und Kreis Warendorf (IT.NRW 2009)

Der hohe Anteil an Nebenerwerbsbetrieben, sowohl in der Stadt (54,8 %) als auch im Kreis Warendorf (56,4 %), führt zu einer kleinteilig strukturierten Landwirtschaft: Ein Drittel der Betriebe bewirtschaftete im Jahr 2007 weniger als 10 ha Fläche. Aufgrund der starken Konzentration der Pferdezucht und großen Affinität zur Pferdehaltung in Warendorf ist davon auszugehen, dass diese Betriebe stark in den Größenklassen bis 30 ha vertreten sind.

Insgesamt ist aber auch für Warendorf der Trend hin zu immer größer werdenden landwirtschaftlichen Nutzflächen je Betrieb nachzuzeichnen. Betriebe mit mehr als 30 ha hatten im Jahr 2007 einen Anteil von 42 % an den Gesamtbetrieben (vgl. Abb. 25). Im Jahr 1999 lag deren Anteil noch bei 36 %. Durchschnittlich bewirtschaftete 2007 ein Landwirt in Warendorf 31 ha landwirtschaftliche Nutzfläche. Im Jahr 1999 lag dieser Wert noch bei 26 ha.



**Abb. 25:** Verteilung der landwirtschaftlichen Betriebe in der Stadt Warendorf auf unterschiedliche Größenklassen zwischen 1999 und 2007 (IT.NRW 2009; LDS 2001)

## 2.6.2 Ausrichtung der Betriebe und Erwerbsform

Der betriebswirtschaftliche Schwerpunkt liegt in Warendorf in der Tierhaltung. 350 der 407 Betriebe waren in diesem Bereich aktiv. Schweinehaltung ist dabei dominierend: Etwa zwei Drittel der Betriebe haben Mastschweine oder Zuchtsauen. Beinahe jeder zweite Betrieb hält Rinder, davon noch rund 43 % als Milchvieh. Die Werte für die Stadt Warendorf übertrafen mit Bezug auf das Jahr 2007 dabei die des Kreises (s. Tab. 9).



**Fotos 31-33:** Beispiele landwirtschaftlicher Tätigkeiten in Milte (planinvent 2010, Mesch 2011)

Der biologische Anbau spielt im Kreis Warendorf nur eine geringe Rolle. Lediglich knapp 1 % der Betriebe hat kreisweit auf ökologische Landbewirtschaftung umgestellt. Diese ist im Regierungsbezirk Münster mit 0,92 % im Vergleich zum Landesdurchschnitt von 2,6 % jedoch generell schwach vertreten.

Im Zuge des fortschreitenden Strukturwandels in der Landwirtschaft ist auch in Milte sowie in der gesamten Stadt Warendorf ein Trend zur Diversifizierung der Tätigkeiten auf den landwirtschaftlichen Betrieben zu beobachten. Aufgrund der geringen zeitlichen Beanspruchung und der im Verhältnis hohen Renditen ist der Bereich der Erzeugung regenerativer Energie ein Feld, in dem sich die Landwirte in den vergangenen Jahren aktiv betätigten. Insbesondere die Errichtung von Solaranlagen wurde aufgrund der zur Verfügung stehenden großen Dachflächen sowie der durch das Erneuerbare Energien Gesetz (EEG) festgeschriebenen Abnahmepreise für Solarstrom vielfach durchgeführt. Künftig ist damit zu rechnen, dass dieses Tätigkeitsfeld zum einen aufgrund der abgesenkten Abnahmepreise und damit verringerter Renditen und einer gleichzeitig

anzunehmenden Reduzierung der Investitionskosten aufgrund verringerter Kosten für die Solaranlagen bzw. einer höheren Effizienz der Anlagen, zum anderen aufgrund der bereits hohen Anwendungsquote auf den Betrieben, leicht rückläufig sein wird.

	Stadt Warendorf		Kreis Warendorf	
	Anzahl	Anteil in %	Anzahl	Anteil in %
< 2 ha	9	2,2	62	2,3
2 bis 10 ha	133	32,7	918	33,9
10 bis 30 ha	94	23,1	621	22,9
30 bis 50 ha	74	18,2	418	15,5
> 50 ha	97	23,8	687	25,4
<b>Insgesamt</b>	<b>407</b>	<b>100</b>	<b>2.706</b>	<b>100</b>
davon Haupterwerb	184	45,2	1.181	43,6
davon mit Tierhaltung	350	85,9	2.258	83,4
Rinder	162	46,3	992	43,9
davon Milchkühe	70	43,2	394	39,7
Schweine	223	63,7	1.321	58,5
davon Mastschweine	186	83,4	1.122	84,9
davon Zuchtsauen	84	37,7	444	33,6
Biologischer Anbau	?	?	27	1

**Tab. 9:** Struktur und Ausrichtung der landwirtschaftlichen Betriebe in Stadt und Kreis Warendorf (IT.NRW 2009)

### 2.6.3 Flur- und Wegeverhältnisse

Die flurstrukturellen Verhältnisse in der Region können grundsätzlich als gut bezeichnet werden. Auch wenn es in einigen Bereichen Verbesserungsmöglichkeiten gibt, lässt sich auf der jetzigen Grundlage arbeiten. Zukünftig ist jedoch aufgrund der voranschreitenden Aufgabe landwirtschaftlicher Betriebe, vor allem im Rahmen des Generationenüberganges, ein zunehmender Bedarf an Bodenordnungen anzunehmen. Vor dem Hintergrund sich verändernder Rahmenbedingungen für ländliche Räume erfolgte auch bei der Bodenordnung eine zeitgemäße Neuausrichtung.

Neben der Verbesserung der Produktions- und Arbeitsbedingungen in der Land- und Forstwirtschaft stehen die Förderung der regionalen und gemeindlichen Entwicklung sowie der Schutz der natürlichen Lebensgrundlagen und Ressourcen (Flächenmanagement) gleichrangig als nachhaltige Ziele nebeneinander. Die Verfahren nach dem Flurbereinigungsgesetz (FlurbG) sind daher ein wichtiges Instrument der integrierten ländlichen Entwicklung. Bodenordnungsverfahren können nach betriebswirtschaftlichen, aber auch nach landschaftsplanerischen und ökologischen Gesichtspunkten durchgeführt werden. So können Nutzungskonflikte vermieden beziehungsweise gelöst werden.

Innerhalb des Warendorfer Stadtgebietes wird binnen der nächsten fünf bis zehn Jahre der Einsatz von Bodenordnungsverfahren zur Verbesserung der Produktions- und Arbeitsbedingungen in der Land und Forstwirtschaft notwendig werden. Im Bereich des Flächenmanagements werden sehr zeitnah erste Bodenordnungsverfahren eingeleitet werden können. Für die Ortslage

Milte und ihre Bauerschaften wurde in den 1970er und 1980er Jahren ein Flurbereinigungsverfahren durchgeführt.

Die Erschließung der Feldflur durch das landwirtschaftliche Wegenetz ist grundsätzlich zufriedenstellend. Die einzelnen Flächen sind durch das relativ dichte Netz gut zu erreichen. Auch nutzen zahlreiche Radfahrer die landwirtschaftlichen Wege, da einige münsterlandweite und lokale Routen darüber geführt werden. Die Unterhaltung dieses sehr langen Wegenetzes ist eine sehr aufwendige Daueraufgabe für die Stadt Warendorf. Durch moderne landwirtschaftliche Maschinen, die in den letzten Jahren immer breiter und schwerer geworden sind, werden die Wirtschaftswege erheblich beansprucht.

## 2.7 Natur und Umwelt

Die Entwicklung eines Dorfes hängt in entscheidendem Maße von den regional umgebenden naturräumlichen Gegebenheiten ab; fast immer prägen diese die Genese des Dorfes bis in die Gegenwart. Aspekte wie wirtschaftliche Stellung, Bauweisen oder Verkehr wurden und werden durch den Naturraum beeinflusst. Aufgrund dessen bedarf es eines genaueren Blicks auf die Natur- und Umweltfaktoren der Gegend rund um Milte.

### 2.7.1 Klima

Das Klima des Münsterlandes, zu dem Milte großräumig zu zählen ist, ist durch maritime und kontinentale Züge geprägt und kann als warm gemäßigt bezeichnet werden.

In den Wintermonaten kommt es oftmals zu einer großräumigen Luftdruckverteilung mit einem hohen Druck über Südeuropa und einem tiefen Druck über dem Nordost-Atlantik. Dadurch gibt es häufig milde maritime Luftströme aus Südwesten. Zwischenzeitlich kann es aber durch die kontinentale Hochdrucklage auch zu einer winterlichen Witterung mit Dauerfrost kommen. Die Sommermonate sind entweder durch das Azorenhoch oder durch feucht-kühle Nordseeluft aus Nordwesten geprägt.

Die durchschnittliche Lufttemperatur beträgt im Raum Warendorf im Januar ca. 1 Grad Celsius, im Juli ca. 17 Grad (vgl. Abb. 26). Das Jahresmittel liegt bei ca. 9 Grad C. Die durchschnittliche jährliche Niederschlagsmenge mit einem Minimum im April und einem Maximum im August beträgt 730 l/m<sup>2</sup>. Dies entspricht ungefähr dem gesamtdeutschen Durchschnitt.

Seit einigen Jahren gibt es Diskussionen um den Klimawandel, welche durch die Veränderungen des Klimagleichgewichtes in Folge des Treibhauseffektes bestimmt ist. Auch Westfalen ist davon betroffen. Die mittlere Lufttemperatur wird steigen und es kommt zu mildereren Wintern und wärmeren Sommern. Damit einhergehend wird es zu einer Zunahme der Niederschläge in den Wintermonaten kommen und extremere Wetterereignisse geben.

Die höheren Durchschnittstemperaturen werden für eine längere Vegetationsperiode sorgen. Bei einigen Getreidesorten wird es dadurch zu höheren Erträgen kommen.

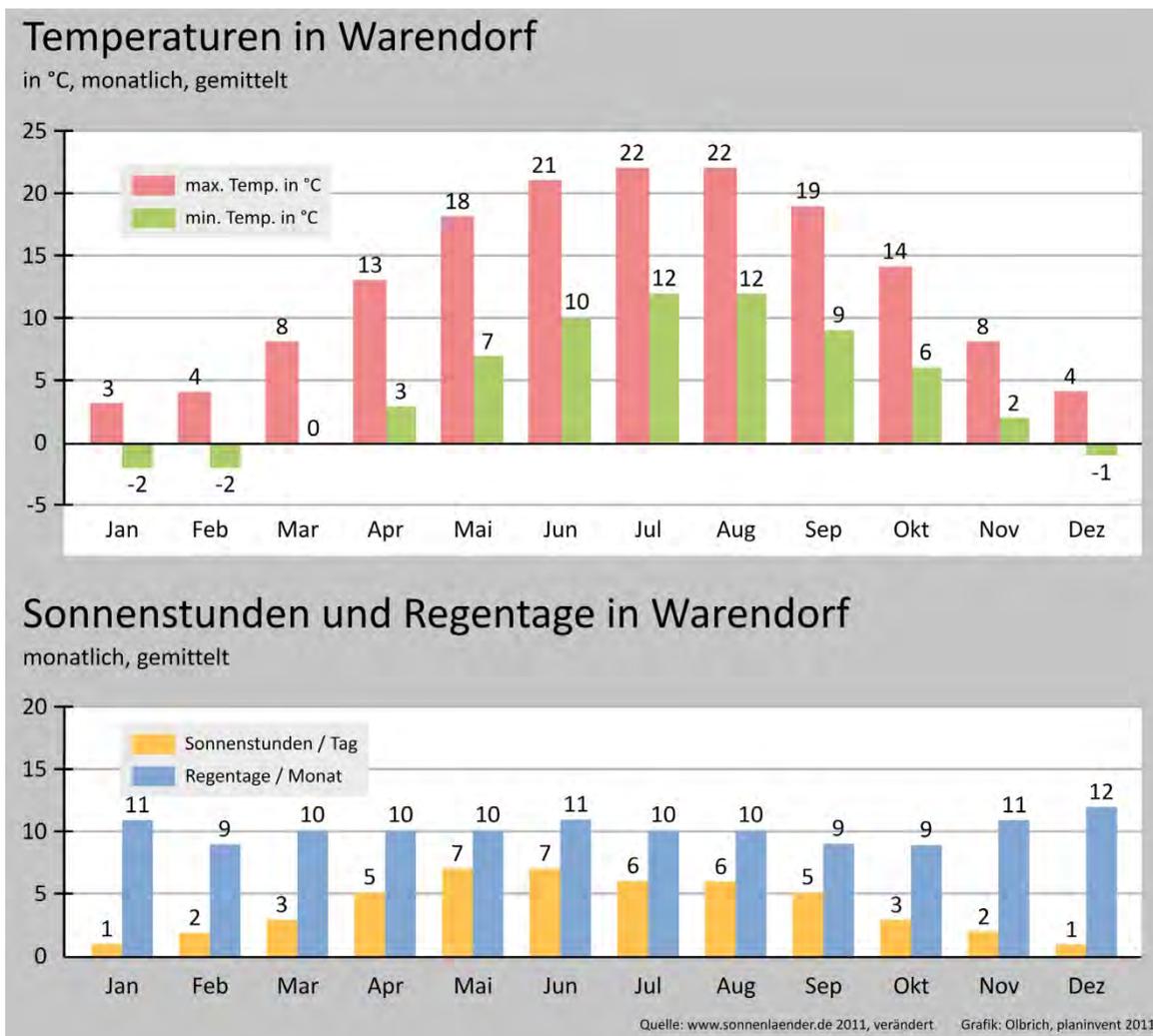


Abb. 26: Monatliche Temperaturen, Sonnenstunden und Regentage in Warendorf

## 2.7.2 Naturraum

Milte liegt im östlichen Münsterland, im Osten der Westfälischen Bucht, und somit in einer naturräumlichen Gegend, in der Heidesandboden vorherrscht. Vor allem im Süden des Ortsgebiets, an den Ufern der Hessel fanden sich in der Vergangenheit zahlreiche Sandbänke und Brinke (=Dünen). Diese Bodenbeschaffenheit, zu der auch die räumlich nahen Bereiche der Emsandebene und der östlichen Sandniederung gehören, ist Resultat eiszeitlicher und postglazialer Bewegungen, durch die auch das Relief, wie es heute vorzufinden ist, entstanden ist: Der Bereich in und um Milte ist Teil einer weitaus größeren Ebene, die nur leicht hügelig ist. Auf Milter Ortsgebiet beträgt die Differenz zwischen höchster (60m ü. NN) und niedrigster (55m ü. NN) Geländehöhe gerade einmal fünf Meter. Vereinzelt Höheninseln finden sich v.a. im Bereich Beverstrang südlich und nördlich entlang der Bever.

Zentrale Landschaftselemente sind in Milte die beiden Bäche Hessel und Bever. Beide haben ihren heutigen Verlauf in der letzten Eiszeit erhalten. Die Bever verläuft im nördlichen Ortsgebiet auf einer Länge von etwa 6,5 km, die Hessel streift die Kernortslage im Süden mit insgesamt 3,5 km.



**Fotos 34-36:** Landschaftsansichten von Milte (Mesch 2011)

Die Bever ist ein Nebenfluss der Ems im nördlichen Münsterland. Sie entsteht durch Zusammenfluss des ca. 4 km langen Salzbaches und des 12 km langen Süßbaches bei Füchtorf und mündet bei Haus Langen in die Ems. Die Länge des Flusses beträgt einschließlich des Süßbaches insgesamt rund 40 km. Auch die Hessel ist ein rechter Nebenfluss der Ems, fließt durch die Kreise Gütersloh und Warendorf und hat ebenfalls eine Gesamtlänge von etwa 40 km. Der Fluss entspringt nordwestlich von Halle (Westf.) und mündet in Eimen in die Ems.

Für die Bewertung des Naturraumes als Gebiet für landschaftliche Nutzungsarten ist neben Faktoren wie Klima und Relief die Bodenbeschaffenheit von besonderer Bedeutung. Die jeweiligen Eigenschaften begünstigen oder hemmen eine bestimmte Nutzung der Flächen. Überwiegende Bodentypen, die im Gebiet von Milte vorkommen, sind Gley-Podsole (also Standorte mit oberflächennahem Grundwassereinfluss) und Gleye in verschiedenen Ausprägungen in den Uferbereichen der beiden Bachläufe; dazu zählen Typen des Auengley, des Braunerde-Gley und des Podsol-Gley, also sandverwandter Gley.

Podsole und Gleye sind in der Regel erst durch anthropogen geleistete, chemische und physikalische Zusätze gut für die landwirtschaftliche Nutzung geeignet. Naturbelassener Podsol birgt das Problem des hohen Säuregehaltes und der geringen Wasserhaltekapazität aufgrund seiner sandigen Textur, Gley bzw. Auengley das der ständigen Durchnässung und eines daran gekoppelten Mangels an Sauerstoff. Die natürliche Vegetation, die den Untersuchungsraum kennzeichnet, ist an derartige Bedingungen weitgehend angepasst.

Milte gehört, wie das übrige Kernmünsterland, zur Münsterländer Parklandschaft. Eine parkähnliche Struktur, innerhalb welcher sich ein Blick auf große, einzeln liegende Hofstellen eröffnet, die von Hecken, Grünland, Obstweiden, Hofbäumen, Wiesen, Weiden, sowie Fluss- und Bachniederungen großzügig umgeben sind. Weiterhin markant für die Parklandschaft sind ein relativ geringer Waldflächenanteil und eine durch Wallhecken gegliederte Flurlandschaft. Insgesamt zeigt sich Milte so als ein von hauptsächlich Grünflächen und landwirtschaftlichen Nutzflächen durchzogenes Gebiet.

### 2.7.3 Schutzgebiete

Im GEP, Teilabschnitt Münsterland und im Landschaftsplan Warendorf-Milte werden vielfältige Aussagen und Festsetzungen zu Schutzgebieten für den Bereich Milte festgehalten.

Zu den wassernahen Landschaftsschutzgebieten (LSG) Bevertal und Hesseltal, deren Ufer- und Randbereiche zudem als Überschwemmungsgebiete mit entsprechenden Restriktionen z.B. für Siedlungs- und Bebauungstätigkeiten ausgewiesen sind, kommen hinzu:

- das LSG „Wälder in der Bever Mark“,
- das LSG „Am Vinnenberger Busch/Großer Dyk“,
- das LSG „Hörster Heide“,
- das LSG „Milter Mark“,
- das LSG „Im Westvenn“ und
- das LSG „Einensche Mark“.

Der Landschaftsplan beschreibt für Milte weiterhin wichtige Naturdenkmäler (ND), also unter Naturschutz stehende Landschaftselemente. Diese sind:

- zwei Eiben im Vinnberger Busch (ND „Baumgruppe/Alle/Wald“),
- eine Linde am Gasthaus (ND „Hervorragender Baum“),
- eine Eiche an einem Feldgehölz (ND „Hervorragender Baum“),
- eine Linde beim Baggersee (ND „Hervorragender Baum“),
- drei Linden (ND „Baumgruppe/Alle/Wald“) (im Dorfgebiet Milte),
- sieben Platanen (ND „Baumgruppe/Alle/Wald“) (im Dorfgebiet Milte) sowie
- eine Linde am Ostmilter Esch (ND „Hervorragender Baum“).



**Abb. 27 u. 28:** Exemplarische Schutzgebiets- und Schutzobjektausweisung im Landschaftsplan Warendorf-Milte (Geodatenserver Kreis Warendorf 2010)

Außerdem weist der Landschaftsplan geschützte Landschaftsbestandteile (gLB) auf; dies sind in Deutschland nach § 29 Bundesnaturschutzgesetz rechtsverbindlich festgesetzte Teile von Natur und Landschaft, deren besonderer Schutz zur Erhaltung, Entwicklung oder Wiederherstellung der Leistungs- und Funktionsfähigkeit des Naturhaushalts, zur Belebung, Gliederung oder Pflege des Orts- oder Landschaftsbildes, zur Abwehr schädlicher Einwirkungen oder wegen ihrer Bedeutung als Lebensstätten bestimmter wild lebender Tier- und Pflanzenarten erforderlich ist.

Auf Milter Ortsgebiet gibt es davon über 40, die größten davon sind:

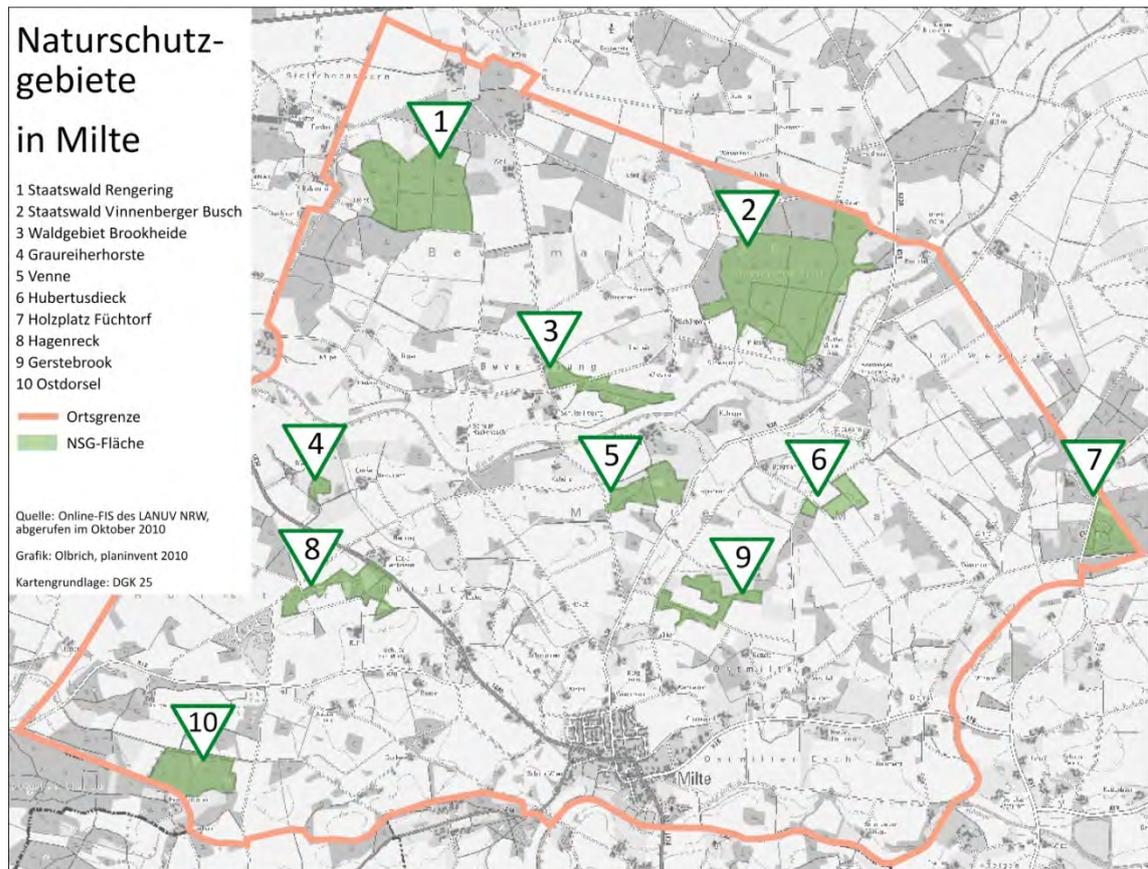
- der Erlenwald in der Bever Mark,
- der Erlenbruchwald bei Hof Weil in der Bever Mark,

- ein Feldgehölz am Hof Jäger in der Bever Mark,
- ein Feldgehölz am Hof Hagedorn in der Bauerschaft Beverstrang,
- der Erlenbruchwald nördlich Hof Hackenesch am Beverstrang,
- der Biotopkomplex an der Lochkuhle,
- ein Feldgehölz auf Flur Wöste,
- ein Feldgehölz in der Beveraue,
- ein Feldgehölz und Grünlandbrache in der Milter Mark sowie
- der Erlenwald und Buchen-Eichenwald in der Hörster Mark.

Der Landschaftsplan Warendorf-Milte weist neben den genannten Schutzobjekten und Landschaftsschutzgebieten auch zehn Naturschutzgebiete (NSG) für die Katasterfläche Miltes aus; damit entfällt die Hälfte aller Schutzflächen in Warendorf (20 insgesamt) auf die Ortslage Milte. Diese Naturschutzgebiete, die mit einer Gesamtgröße von 230 ha insgesamt etwa 6,5 % der Katasterfläche Miltes ausmachen, sind:

- **NSG Staatswald Rengering (Größe: 48 ha)**
  - wegen der besonderen Eigenart des Waldkomplexes, die durch eine reiche Struktur geprägt ist,
  - aus landeskundlichen Gründen, da dieser Bereich als ehemaliges Markenland noch Reste von Erdwällen aufweist, die als historische Parzellengrenzen ein Zeugnis westfälischer Kulturlandschaft aus der Zeit des 19. Jahrhunderts darstellen,
  - zur Erhaltung, Pflege und Entwicklung der großflächigen Laub- und Bruchwälder, die Lebensräume für viele gefährdete Tier- und Pflanzenarten darstellen. Der naturnahe und altholzreiche Wald soll in seiner Vielfalt erhalten werden. Dies schließt den Schutz von zeitweise wasserführenden Gewässern und die Sicherung des Kleingewässers mit wertvollen Seggenvorkommen ein,
  - zur Erhaltung der großen, zusammenhängenden Wälder für die ruhige, naturbezogene Erholung wie auch zur Bewahrung des Landschaftsbildes, das durch Naturnähe und Vielfalt gekennzeichnet ist,
  - insbesondere als Brutbiotop für höhlenbewohnende Vogelarten
- **NSG Staatswald Vinnenberger Busch (Größe: 87 ha)**
  - zur Erhaltung der Feucht- und Bruchwälder mit den sich natürlich verjüngenden Eschen- und mehrstämmigen Erlenbeständen, den torfmoosreichen Birkenbruchwald sowie die umgebenden Eichen-Buchenwälder,
  - zur Erhaltung der Altholzbestände mit ihrer besonderen Bedeutung für Höhlenbrüter,
  - zur Entwicklung des Vinnenberger Busches zu einem naturnahen Laubwald aus bodenständigen Gehölzen,
  - zur wissenschaftlichen Erforschung natürlicher Abläufe vor allem im Bereich des pflanzensoziologisch bedeutsamen Birkenbruchwalds,
  - wegen der Eigenart und der kulturhistorischen Bedeutung durch die räumliche Zuordnung zum Kloster Vinnenberg,
  - wegen der großen Eibenbestände in der Strauch- und zweiten Baumschicht, die sich hier natürlich verjüngen, die nahe der Zuwegung vom Kloster stocken und so einen besonderen Reiz für die naturbezogene Erholung darstellen
- **NSG Waldgebiet Brookheide (Größe: 14 ha)**
  - zur Erhaltung der naturnahen Bruch- und Laubwälder, u. a. als Rückzugsraum für zahlreiche Tier- und Pflanzenarten,
  - zur Sicherung der alten und abgestorbenen Bäume im Bestand als Grundlage für Lebensgemeinschaften des Totholzes und von Höhlenbewohnern,
  - zur Erhaltung des naturnahen, seggenreichen Unterwuchses des Bruchwaldes,
  - zum Schutz der vorhandenen Kleingewässer mit besonderer Bedeutung für Amphibien,
  - wegen der Seltenheit, der besonderen Eigenart und Schönheit des Gebietes.
- **NSG Graureiherhorste (Größe: 2 ha)**
  - zur Erhaltung eines naturnahen Feldgehölzes aus feuchtem Eschen-Erlenwald mit Flatterulme und Hainbuche im Zentrum und umgebendem Eichen-Buchenwald,
  - zur Erhaltung der Funktion des Wäldchens als traditioneller Brutplatz einer individuenreichen Graureiherkolonie.
- **NSG Venne (Größe: 13 ha)**
  - zur Erhaltung der intakten Erlenbruchwälder mit ihrer sehr gut ausgebildeten Artenzusammensetzung,
  - zum Schutz der niederwaldartigen Bruchwälder als Lebensraum seltener und gefährdeter Pflanzen- und Tierarten, insbesondere in den zeitweilig überstauten Bereichen,
  - zum Schutz des Feuchtgrünlandes und des angelegten Kleingewässerkomplexes als wertvollem Lebensraum unter anderem für Amphibien, Reptilien und Libellen,
  - wegen der Seltenheit, der besonderen Eigenart und Schönheit des Gebietes.

- **NSG Hubertusdieck (Größe: 8,2 ha)**
  - zur Erhaltung der Brach- und Grünlandflächen als Lebensraum für Pflanzen und Tiere nährstoffarmer Standorte, insbesondere auch für Vögel, für Schmetterlinge und als Sommerhabitat für Amphibien,
  - zum Schutz der Stillgewässer mit ihren flachen Uferzonen als Lebensraum unter anderem für Amphibien, Libellen sowie als Rastplatz für durchziehende Watvögel,
  - zum Schutz der Unterwasser-, Schwimmblatt- und Ufervegetation der Kleingewässer,
  - zur Erhaltung des Teiches als strukturreiches flaches Gewässer mit Ufer- und Röhrichtvegetation sowie Zwergbinsenrasen,
  - zum Schutz des Teiches als Lebensraum insbesondere für Libellen, Amphibien und
  - Wasservogelarten der Roten Liste,
  - wegen der besonderen Eigenart und Schönheit des Gebietes



**Abb. 29:** Übersichtskarte der Naturschutzgebiete im Ortsgebiet Milte

- **NSG Holzplatz Füchtorf (Größe: 11 ha)**
  - zur Erhaltung der Feuchtheidevegetation,
  - zum Schutz des Weihers und der davon abhängigen Lebensgemeinschaften nährstoffarmer Gewässer sowie wechselfeuchter Standorte,
  - zum Schutz der seltenen und gefährdeten Pflanzenarten der o. g. Lebensräume,
  - zum Schutz der besonderen Bedeutung des Holzplatzes Füchtorf als Lebensraum für Reptilien, wegen der besonderen Eigenart und Seltenheit des Gebietes.
- **NSG Gerstebrook (Größe: 13 ha)**
  - zur Erhaltung der Feucht- und Bruchwälder mit teilweise niederwaldartigem Aufbau, der flachen Waldtümpel sowie der Eichen-Buchenwälder mit verschiedenen Feuchtestufen,
  - zum Schutz gefährdeter Pflanzengesellschaften der o. g. Lebensräume,
  - zum Schutz der Wälder als Lebensraum unter anderem für Amphibien und Höhlenbrüter,
  - wegen der besonderen Eigenart und Schönheit des Gebietes.

- NSG Hagenreck (Größe: 14 ha)
  - zur Erhaltung eines wertvollen Mosaiks aus Bruch- und Feuchtwäldern, feuchtem Grünland und einem Kleingewässerkomplex mit wechsel-feuchten Zonen,
  - zum Schutz der Vorkommen seltener und gefährdeter Pflanzenarten feuchter Standorte im Wald und auf Grünland sowie in den Uferbereichen der Kleingewässer,
  - aufgrund seiner regionalen Bedeutung für die Tierwelt, unter anderem für Amphibien, Libellen, Wasserinsekten und Tagfalter,
  - wegen der Seltenheit, der besonderen Eigenart und Schönheit des Gebietes.
  
- NSG Ostdorsel (Größe: 20 ha)
  - zur Erhaltung eines großen, zusammenhängenden, alten Waldstandortes mit hoher Strukturvielfalt,
  - zur Erhaltung des bodenständigen Eichen-Buchenwaldes mit Durchdringungen von Eichen-Hainbuchenwald, Erlenbruchwald und Eschenmischwald sowie eines Kleingewässers,
  - wegen der Seltenheit, der besonderen Eigenart und Schönheit des Gebietes,
  - zum Schutz des Waldes als Lebensraum u. a. für Amphibien und Höhlenbrüter.

## 2.8 Verkehrsinfrastruktur

### 2.8.1 Straßennetz

In Milte sorgen zwei Landstraßen und eine Kreisstraße für eine direkte Straßenanbindung an Orte der Umgebung (vgl. Abb. 30):

Die L830 verbindet Milte nach Nordwesten mit Ostbevern und führt weiter bis zur A1 auf Höhe des Flughafens Münster-Osnabrück. In Ostbevern gelangt man über die B51 nach Telgte. In südlicher Richtung schafft die L830 eine Anbindung an das Kernstadtgebiet Warendorfs. Die zweite Landstraße auf Milter Ortsgebiet ist die L548. Diese führt in südwestlicher Richtung über Einen weiter nach Müssingen und dort auf die B64, die Telgte und Warendorf verbindet und in Telgte an die B51 nach Münster anschließt. Nach Osten hin erstreckt sich die B64 über Warendorf, Rheda-Wiedenbrück, Rietberg weiter Richtung Paderborn und Höxter. In Einen kann die L548 bereits auf die K17 in Richtung Telgte verlassen werden.

Die Kreisstraße K38 führt in Richtung Nordosten am Kloster Vinnenberg vorbei und weiter nach Füchtorf, von dort aus bestehen Anbindungen u.a. an Sassenberg, Glandorf und Bad Laer.



**Abb. 30:** Verkehrseinbindung von Milte (GoogleMaps 2010, Grafik: Olbrich, planinvent 2010)

Eine direkte Anbindung an das Autobahnstraßennetz ist innerhalb Miltes nicht gegeben. Die etwa 30 km entfernte A1 (Auffahrt Greven) kann mit dem Auto in ca. 30 Minuten über die B64 und

L588, die ca. 35 km entfernte A2 in ca. 36 Minuten über die B64 erreicht werden. Über die B64 und die B51 kann in Münster die A43 in Richtung Wuppertal angesteuert werden.

## 2.8.2 Schienenpersonennahverkehr (SPNV)

Milte ist nicht an ein Schienennetz angebunden. Die nächste Bahnverbindung verläuft ca. 9 km südlich von Milte mit der Regionalbahn 67. Die Regionalbahn 67 „Der Warendorfer“ schafft eine Verbindung zwischen den Oberzentren Münster und Bielefeld. Über die beiden Haltepunkte Warendorf und Raestrup sind Warendorf und Umgebung an den Schienenverkehr angebunden. Für 2014 ist die Realisierung eines zusätzlichen Haltepunktes in Müssingen vorgesehen, der - bei entsprechendem Zubringerverkehr - auch die Verkehrsanbindung Miltes an den überregionalen Verkehr verbessern würde.

Die Achse der Regionalbahn bedient in erster Linie den regionalen und nahen überregionalen Verkehr; für bundesweite Anschlussstrecken müssen zunächst der Bahnhof Münster oder andere Bahnhöfe via Bielefeld angefahren werden.

## 2.8.3 Öffentlicher Personennahverkehr (ÖPNV)

Die Einbindung Miltes in das Netz des Öffentlichen Personennahverkehrs findet in erster Linie durch die Regionalbuslinie R14 (früher Linie 314) statt, betrieben von der EVG (Euregio Verkehrsgesellschaft)/Verkehrsgemeinschaft Münsterland. Diese Linie verbindet das Kreishaus in Warendorf und den Kirchplatz von Ostbevern und bedient dabei den Bereich Milte - je nach Uhrzeit mit leicht unterschiedlichem Streckenverlauf - von Vinnenberg bis Beverstrang. Die angefahrenen Haltestellen im Ortsbereich Milte sind Schulstraße, Zum goldenen Pflug, Bernzen, Schuckenberg und Kuhlage. Von Montag bis Freitag fahren Busse zwischen 6 und 20 Uhr im Stundentakt. Samstags und sonntags wird die Strecke nicht bedient, an den Samstagen kann alternativ zwischen 6 und 15 Uhr im Halbstundentakt ein Taxibus per telefonischer Vorbestellung angefordert werden.



**Fotos 37-39:** Busverkehr in Milte und Haltepunkt Schulstraße (planinvent 2010)

Einziges Ergänzung zum Angebot der Regionalbuslinie ist die von der Westfalen Bus GmbH bediente Linie 412, die ausschließlich im internen Warendorfer Stadtgebiet unterwegs ist. An den Haltepunkten im Bereich Beverstrang, Vinnenberg, Ostmilte und Milte Schulstraße/Zum goldenen Pflug hält dieser Bus allerdings nur werktags ein Mal morgens und zwei Mal in der frühen Nachmittagszeit und dient somit vorrangig der Bewältigung des Schülerverkehrs.

Ein Angebot für die Abendstunden - auch am Wochenende - fehlt in Milte gänzlich. Der nächste Nachtbus verkehrt als Linie N2, die Einen-Müssingen anfährt. Am dem 1. Januar 2011 wurde diese Nachtbusverbindung von Warendorf in Richtung Münster eingestellt. Der letzte Bus in diese Richtung fährt am Wochenende um 22.09 Uhr ab Warendorf.

Von Warendorf und Telgte ausgehend ist per Bus und Bahn ein Anschluss an umliegende Ortschaften gewährleistet.

#### 2.8.4 Radverkehr

Das Gebiet von Milte ist in hohem Maße ländlich geprägt und durch geringe Reliefunterschiede gekennzeichnet, wodurch sich zahlreiche attraktive Möglichkeiten für den Radverkehr bieten. Ausgewiesene Fahrradwege entlang der Hauptverkehrsachsen gibt es nicht an allen Stellen, zahlreiche Wirtschaftswegen, vor allem im nördlichen Ortsgebiet hin zur niedersächsischen Grenze, ermöglichen es Bewohnern und Radtouristen aber, das gesamte Gebiet von Milte zu durchradeln und dabei ebenfalls Ziele abseits der Straßen zu erreichen. Entlang der Hauptachsen ist eine ausführliche und einheitliche Radwegebeschilderung vorzufinden, wie sie im gesamten Radelpark Münsterland eingesetzt wird. Obwohl Milte vom Wabensystem des Radelparkes Münsterland im Norden und Westen des Dorfes berührt wird (bspw. Hörster Esch und Hörste), führt keine der regionalen und überregionalen Radrouten (100-Schlösser-Route, Kultur-Parcours-Route, Grenzgänger-Route) direkt durch die Ortslage von Milte (vgl. auch Kap. 10.5).



**Fotos 40-42:** Radwege und Beschilderung in Milte (Mesch 2011)

#### 2.8.5 Ruhender Verkehr

Die Parkmöglichkeiten in Milte beschränken sich in der Regel auf Einzelparkplätze oder kleinere Parkplätze, teilweise direkt an den Geschäften oder anderen Einrichtungen. Ein großer Parkplatz ist außerhalb der Ortslage am Schützenplatz vorhanden. Somit können Autos entweder an Straßenrändern kostenfrei abgestellt werden oder bei einem Besuch von Geschäften oder gastronomischen Betrieben die dort oftmals vorhandenen Privatparkplätze genutzt werden.

### 2.9 Altersspezifische Infrastruktur

Zur altersspezifischen Infrastruktur zählen im Allgemeinen vornehmlich Einrichtungen aus dem Ausbildungsbereich für Kinder und Jugendliche (Kindergärten und Schulen) sowie Einrichtungen für ältere Menschen und Senioren. Beide Gruppen sind für die Dorfentwicklung von besonderer

Bedeutung, da Bildungsangebote für Kinder einen wichtigen Faktor bei der Standortfrage für junge Familien darstellt und Pflege- und Betreuungseinrichtungen - gerade vor dem Hintergrund des demographischen Wandels - das Wohnen im Alter an einem Ort sichern.

### 2.9.1 Kindergärten und Schulen

Die Pfarrgemeinde St. Johannes ist Träger des gleichnamigen Kindergartens. In 2 Gruppen stehen dort maximal 50 Plätze für Kinder zwischen 3 und 6 Jahren zur Verfügung. Die fünf Erzieherinnen betreuen die Kinder von Montag bis Donnerstag zwischen 7.30 Uhr und 16.30 Uhr, freitags schließt der Kindergarten um 13.00 Uhr. Der Kindergarten geht dabei auch auf die Bedürfnisse berufstätiger Eltern ein: auf Anfrage können die Kinder auch früher in den Kindergarten gebracht werden. Außerdem wird die Möglichkeit einer Mittagsverpflegung angeboten. Der Kindergarten wird zum Sommer 2011 für eine U3-Betreuung ausgebaut. Zusätzlich ermöglicht die befristet in Sassenberg untergebrachte „Zwergengruppe“ auch heute schon an jedem Werktag zwischen 7.30 und 12.30 Uhr eine Betreuung für 22 Kinder ab 1 Jahr (Stand Februar 2011).



**Fotos 43-45:** Wilhelm-Ackermann-Grundschule Milte, Turnhalle, Kindergarten St. Johannes (v.l.n.r.) (planinvent 2010)

In etwa 200 m Entfernung zum Kindergarten Zwergenland befindet sich die inzwischen einzügige Wilhelm-Ackermann-Grundschule Milte, die gegenwärtig ca. 100 Schüler besuchen. Die Milter Grundschule arbeitet im Verbund mit der Grundschule Eien zusammen. Träger der Einrichtung ist die Stadt Warendorf. Am Standort Milte wird eine Übermittagbetreuung einschließlich Mittagessen angeboten, die von rund einem Drittel der Schüler in Anspruch genommen wird. Von Montag bis Donnerstag werden die Kinder bis 15.00 Uhr betreut; am Freitag endet das Angebot um 14.00 Uhr. Ebenso wie beim Kindergartenangebot hat sich die Grundschule auf die veränderte Nachfrage – insbesondere aufgrund der elterlichen Berufstätigkeit – eingestellt.



**Abb. 31:** Prognose der Grundschülerzahlen in Milte und Warendorf 2007-2032

Einer Schülerzahlenprognose der Stadt Warendorf aus dem Jahr 2008 zufolge wird die Anzahl der Grundschüler in Milte bis 2015 auf 55 % der 2008er Zahlen zurückgehen (vgl. Abb. 31); bis 2032 steigt die Schülerzahl dann wieder leicht auf etwa 75 % des 2008er Niveaus an.

Die nächstgelegenen weiterführenden Schulen befinden sich sowohl im angrenzenden Stadtgebiet von Warendorf als auch in Telgte und Ostbevern. In Warendorf gibt es zwei Haupt- und zwei Realschulen, drei Gymnasien, drei Förderschulen, ein Berufskolleg sowie eine Musikschule, die Volkshochschule Warendorf und die Landvolkshochschule Freckenhorst. Telgte bietet eine Haupt- und eine Realschule, ein städtisches Gymnasium, eine Musikschule sowie eine Volkshochschule. In Ostbevern ist für Milter Schüler insbesondere das Gymnasium Loburg attraktiv.

## 2.9.2 Pflege und Betreuung

In Hinblick auf Betreuungs- und Pflegeeinrichtungen für ältere oder chronisch kranke sowie eingeschränkte Menschen bietet Milte mit der Sozialstation BHD Land Gemeinnützige GmbH, Pflegeteam Milte, ein eigenes Angebot vor Ort. Weitere diesbezügliche Infrastruktur stellt die Stadt Warendorf mit 15 ambulanten und vier stationären Einrichtungen bereit, die für Bürgerinnen und Bürger aus Milte in weniger als 10 km Entfernung erreichbar sind. Dazu zählen u.a. die C.E.M.M. GmbH Caritas-Sozialstation Warendorf und die Mobilien Helfer Impulse e.V. als ambulante Dienste. In Hinblick auf stationäre Pflegeeinrichtungen ist die nächstgelegene Institution das Seniorenwohnheim an der Emspromenade, welches erst im Oktober 2009 von der Hansa-Gruppe eröffnet wurde und 90 Senioren betreuen kann. Außerdem bietet das Malteser-Marienheim an der Ostbleiche etwa 100 vollstationäre Plätze.



**Fotos 46-48:** BHD Milte, C.E.M.M. und Seniorenwohnen an der Ems in Warendorf (v.l.n.r.) (*Internetauftritte der einzelnen Häuser 2010*)

### 2.9.3 Spielplätze

Die Stadt Warendorf unterhält im Dorfgebiet von Milte drei Spielplätze für Kinder bis 14 Jahre: Sie befinden sich an der Krützbrede, an der Grundschule in der Schulstraße und am Wietels Kamp (vgl. Tab. 10).

Spielplatz	Ausstattung
Krützbrede	Schaukel, Turm mit Rutsche und Turneck, Klettergerüst, Sandkasten
Schulstraße	Turm-/Kletterkombination mit Wackelbrücke und Rutsche, Seilbahn, Spielhaus, Nestschaukel, Wippe, Turnreck, Seilklettergerüst
Wietels Kamp	2 Turm-/Kletterkombinationen (eine Kombination mit Rutsche eine mit Schaukel), Wippe, Sandkasten, Federtier

**Tab. 10:** Ausstattung der Spielplätze in Milte (*Stadt Warendorf 2010*)

## 2.10 Tourismus, Freizeit und Kultur

Milte ist angebunden an das Radverkehrsnetz NRW und liegt in unmittelbarer Nähe zu den zwei in ihrer Außenwirkung starken Städten Warendorf und Telgte. Vieles aus der touristischen, kulturellen und freizeitorientierten Angebotspalette konzentriert sich daher auf diese umgebenden Städte. Dennoch ist Milte aktiv: Es gibt einen „Arbeitskreis Milter Bürger“ und eine „Werbegemeinschaft Arbeitsgruppe Wirtschaft“.

Nachdem Milte 2008 den Sieg im Wettbewerb „Unser Dorf hat Zukunft“ knapp verfehlte, bekam das Dorf 2009 den Robert-Jungk-Preis für den Einsatz der Dorfgemeinschaft verliehen. Auch wenn Milte 2008 nicht als Sieger hervorging, verbesserte die Teilnahme in jedem Fall die Lebensqualität und Aktivitäten in dem Dorf. In diesem Jahr hat sich Milte erneut am Dorfwettbewerb beteiligt. Hierzu wurde ein Arbeitsgruppe „Unser Dorf hat Zukunft“ gegründet.

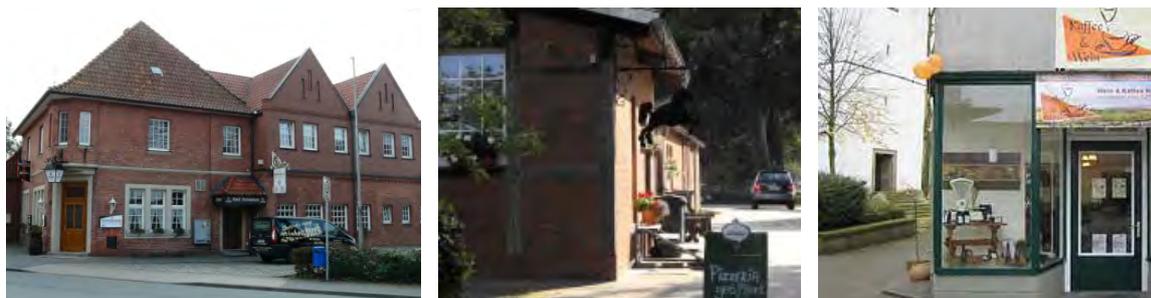
### 2.10.1 Fremdenverkehr und Tourismus

Von zahlreichen Gaststätten, Restaurants und Cafés innerhalb Warendorfs befinden sich in Milte das Hotel-Restaurant „Biedendieck“ im Ortskern und die vom selben Inhaber geführte „Pizzeria an der Reithalle“ ca. 1 km südwestlich des Ortes. Beide Betriebe verfügen über Säle für größere Gesellschaften, wobei Biedendieck Platz für ca. 100 Gäste in einem Saal und für kleinere Gesell-

schaften mehrere Räume für 20 bis 30 Gäste bietet, das Casino der Pizzeria hält rund 80 Sitzplätze bereit. Im Hotel-Restaurant stehen zudem zwei Kegelbahnen zur Verfügung.

Das Restaurant „Biedendieck“ hat täglich zwischen 11.30 und 14.00 Uhr (außer dienstags) sowie ab 17.00 Uhr geöffnet. An Sonn- und Feiertagen sind Gäste ab 10.00 Uhr willkommen.

Die Betriebszeiten der „Pizzeria an der Reithalle“ sind in den Monaten Mai bis Oktober dienstags bis sonntags zwischen 16 und 21 Uhr, am Wochenende zusätzlich vormittags von 11-14 Uhr. Ruhetag ist der Montag.



**Fotos 49-51:** Das Hotel-Restaurant „Biedendieck“ in der Milter Ortsmitte, die „Pizzeria an der Reithalle“, „Kaffee & Wein Neuschröder“ an der Kirche (v.l.n.r.) (planinvent 2010 und Homepages der Einrichtungen)

Noch recht jung ist das Angebot von „Kaffee und Wein Neuschröder“ an der Milter Kirche. Vornehmlich ein Verkaufs- und Reparaturbetrieb für Kaffeemaschinen und Kaffe- und Weinhandlung, bietet ein kleiner Gastraum auch die Möglichkeit, zentral im Ort einzukehren. Darüber hinaus bietet der Laden verschiedene Veranstaltungen an, darunter Weinseminare, Winzerbesuche und Ausstellungen.

Von insgesamt acht Hotels, elf Pensionen bzw. Gasthäusern und 33 Anbietern von Ferienwohnung innerhalb des Warendorfer Stadtgebietes entfallen auf Milte mit Biedendieck ein Hotelbetrieb sowie die Pension Geva (vgl. Abb. 32).

Der Hotelbereich von Biedendieck umfasst sieben Doppel- und ein Einzelzimmer, die funktional eingerichtet sind und preislich moderat angeboten werden.

Die Pension Geva mit einem Zimmer für 2 Personen wurde vom Deutschen Tourismusverband DTV mit drei Sternen klassifiziert. Außerdem ist sie vom ADFC als fahrradfreundlicher Beherbergungsbetrieb ausgezeichnet worden. Die Eigentümer stellen für Reparaturen Werkzeug zur Verfügung oder nennen den nächsten Fahrradhändler, geben Tipps zu Zielen, packen Lunchpakete, vermitteln Leihfahräder und führen ein Gästebuch, in dem andere Radler ihre Erfahrungen mitteilen können. Eine eigene Fahrradgarage mit Schloss steht auf Anfrage bereit.

Hotels			Pensionen / Gasthäuser			Anbieter von Ferienwohnungen		
Milte	1	15	Milte	1	2	Milte	9	42
Warendorf $\Sigma$	8	301	Warendorf $\Sigma$	11	55	Warendorf $\Sigma$	33	181

Quelle: Stadt Warendorf Stand: Januar 2010. Alle Angaben für alle Betriebe mit und ohne OBIS. Darstellung: Olbrich, planinvent 2010.

**Abb. 32:** Hotels, Gasthäuser und Ferienwohnungen in Milte (Stadt Warendorf, Grafik: Olbrich, planinvent 2010)

Bei den Ferienwohnungen in Milte fällt die hohe Dichte auf: Mit 42 Betten bei neun Anbietern entfällt fast ein Viertel aller Ferienwohnungen im Stadtgebiet auf den Untersuchungsraum. Die Anbieter sind verteilt auf die Bereiche Ortskern, Hörste und Beverstrang im Ortsgebiet von Milte und bieten je nach Größe zwischen zwei und acht Betten an. Zudem sind mehrere Wohnungen vom Deutschen Tourismusverband mit drei und sogar vier Sternen ausgezeichnet worden.

Bei Betrachtung der Ankunfts- und Übernachtungszahlen innerhalb Warendorfs ergibt sich seit dem Jahre 2000 ein permanenter Wechsel von Zu- und Abnahmen, wobei sich seit 2006 im Hinblick auf die Ankünfte ein rückläufiger Trend, bezüglich der Übernachtungen ein fortschreitender Trend zeigt.

Die durchschnittliche Aufenthaltsdauer ist seit 2000 bis auf kleinere Schwankungen relativ konstant. Sie beträgt durchschnittlich 2,3 Tage (2010: 2,0) (Quelle: IT.NRW 2010). Es ist davon auszugehen, dass die dargestellten Trends auch für Milte gelten.

### 2.10.2 Sehenswürdigkeiten und Kultur

Im Ortsteil Milte befindet sich die St. Johannes Baptist Kirche, welche im Jahr 1830 im Baustil des Klassizismus errichtet wurde. An derselben Stelle befand sich zuvor die alte, vermutlich im 14. Jahrhundert erbaute, Kirche. Diese stürzte 1826 teilweise ein und wurde daraufhin abgerissen. Der alte romanische Kirchturm aus Bruchstein (errichtet um 1200) steht heute noch. Er war Bestandteil des ersten Kirchenbaus.



**Fotos 52-54:** St. Johannes Milte (Mesch 2011)

Die historische Pfarrbibliothek befindet sich in der Kirche über der Sakristei. Diese beinhaltet eine beachtliche Sammlung von Büchern und Schriften ehemaliger Milter Pfarrer, die seit den 1990er Jahren bibliothekarisch bearbeitet wurde und von der Universitäts- und Landesbibliothek Münster als „bibliophiles Juwel“ bezeichnet wird. Hierbei handelt es sich um Materialien, die überwiegend vor 1800 entstanden sind. Die Sammlung ist sowohl über einen Zettelkatalog vor Ort, als auch digital erfasst worden. Die Schriften beinhalten ein breites thematisches Spektrum: neben theologischen Werken gibt es Texte zur Geschichte, Philosophie, Sprach- und Literaturwissenschaft und Volkskunde. Eines der herausragenden Stücke ist ein wertvoller Druck des „Missale Monasteriensis“, welches zu den drucktechnisch hervorragendsten Werken des 17. Jahrhunderts zählt.



**Fotos 55-57:** Sehenswürdigkeiten und Kultureinrichtungen in und um Milte: Kloster Vinnenberg, Pfarrbibliothek, ehemalige Windmühle (v.l.n.r.) (Mesch 2011)

Das Kloster Vinnenberg im Nordosten von Milte ist ebenfalls eine Sehenswürdigkeit die das Dorf zu bieten hat. Dieses wurde im 13. Jahrhundert von zwei Nonnen aus Münster unter dem Namen Mons Mariae (= Marienberg) gegründet. Urkundlich erwähnt wurde das Kloster zum ersten Mal im Jahr 1256. In einer Urkunde aus dem gleichen Jahr findet sich der Bezug zum Gutshof Vinnenberg. Darin übertrug der Bischof die Rechte des Hofes auf das Kloster. Nach der napoleonischen Eroberung begann 1808 die Auflösung des Konvents. Erst im Jahr 1891 wurde das Klostergelände wieder dem Bistumseigentum rückübertragen. Ab 1941 wurde das Kloster von den Nationalsozialisten als „nationalsozialistisches Volksheim“ genutzt. Die Nachkriegsjahre waren vor allem durch den Wiederaufbau und die Erweiterung des Klosters geprägt. Die Zahlen der Ordensschwestern nahmen seit den 1970er Jahren kontinuierlich ab. Im Jahr 2005 zogen die acht letzten Ordensfrauen um, da sie den Konvent nicht mehr selbst führen konnten.

Desweiteren ist das Kloster in Milte seit Jahrhunderten ein bekannter Wallfahrtsort im Münsterland. Ziel der Glaubensreisen war ein Holzbild („Mutter Gottes vom Himmelreich“), welches aus der Frühzeit der Klostergründung stammt. Das Gnadenbild wurde nach der Vertreibung der Schwestern im dritten Reich zu Bischof Clemens August von Galen nach Münster gebracht. 1943 verbrannte es bei einem Bombenangriff. Drei Jahre später wurde eine Werkstatt beauftragt ein Abbild anzufertigen. Dieses neue Gnadenbild wurde 1952 anlässlich des 700-jährigen Bestehens des Wallfahrtsortes offiziell vom Vatikan anerkannt. Auch nach dem Auszug der Benediktiner-schwestern bleibt die Vinnenberger Wallfahrt weiterhin lebendig.

Warendorf und Telgte erweitern durch ihre jeweilige Nähe zu Milte die kulturelle Infrastruktur der Ortslagen und decken Angebotslücken. Innerhalb Warendorfs können u.a. das klassizistische Bürgerhaus von 1812/15, zudem das Gadem „Zuckertimpen“, ein Mietshaus aus der Mitte des 17. Jahrhunderts, sowie die historische Altstadt besucht werden. Die Stadt Telgte mit all ihren kleinen Gassen und Plätzen und erkennbaren mittelalterlichen Strukturen leistet vor allem als Wallfahrtsstadt ihren kulturellen Beitrag. Häufig ist vor allem die Pieta, ein Marienbild aus Pappelholz aus dem 15. Jahrhundert, das Ziel von Pilgern. Darüber hinaus gehören eine Wallfahrtskapelle, die Altstadt mit Kunstobjekten, das Museum Heimathaus Münsterland, das Internationale Krippenmuseum, das Kornbrennerei-Museum und der jährliche Mariä Geburtsmarkt zum kulturellen Angebot von Telgte. Das Theater am Wall in Warendorf sowie Vorstellungen im Bürgerzentrum von Telgte ergänzen darüber hinaus neben den schon an anderer Stelle erwähnten Musikschulen und Volkshochschulen in Warendorf und Telgte die kulturellen Darbietungen im Umfeld Miltes.

Auch das nahe gelegene Ostbevern bietet Einiges an kulturellen Einrichtungen. Beispielhaft seien hier das Wasserschloss Loburg oder die Kock's Mühle mit dem Kutschenmuseum genannt.

### 2.10.3 Freizeitgestaltung und Vereinsleben

Im Pfarrhaus der Katholischen Kirchengemeinde in Milte befindet sich die Katholische Öffentliche Bücherei St. Johannes Baptist, deren Öffnungszeiten dienstags von 16.00 bis 17.00 Uhr und sonntags von 10.30 bis 12.00 Uhr sind.

Ansonsten zeichnet sich Milte besonders durch ein aktives und umfangreiches Vereinsleben aus. Es wird eine Bandbreite von sportlichen und traditionellen Vereinen bis hin zu musikalischen und kirchlichen Vereinen angeboten.

Der mitgliederstarke Sportverein DJK Rot-Weiß Milte wurde 1958 gegründet. Der ursprünglich zum Tischtennisport gegründete Verein weitete sich über die Jahre deutlich aus. Heute bietet der Verein den Dorfbewohnern ein umfassendes Angebot von Fußball über Volleyball, bis hin zu über 10 Abteilungen im Breitensport (Damensport, Rückenschule, Gymnastik, Step-Aerobic, Walking, Turnen, Badminton etc.).



**Fotos 58-60:** Sportplatz, Reitanlage und Schützenplatz in Milte (v.l.n.r.) (Mesch 2011, RV Milte-Sassenberg)

Von besonderer Bedeutung für die Pferdestadt Warendorf ist auch der Reit- und Fahrverein Milte-Sassenberg e.V. Dieser verfügt über einen Turnier-Springplatz, zwei Außenplätze und zwei Reithallen. Der Verein befindet sich auf Hof Schmiehusen mit 50 Pensionspferdeboxen, Pferdeweiden und einem Allwetter-Außenplatz. Regelmäßig finden u.a. die Milter Reitertage statt.

Die Schützenvereine Miltes, sowohl der Bürgerschützenverein Milte e.V. (1841), als auch die Klosterschützen (1978), stellen wesentliche Komponenten des dörflichen Vereins- und Institutionswesen dar. Jedes Jahr Ende Mai / Anfang Juni trifft sich die Dorfgemeinschaft zum Schützenfest.

Auch Kirchliche Vereine sind in Milte vertreten. Die Kolpingfamilie Milte wurde im Jahr 1949 von 33 Gesellen ins Leben gerufen. Allmählich entwickelte sich die Gruppe zu einem katholischen Familienverband. Der Verein bietet christliche Lebenshilfe und fördert das Gemeinwohl. Er hat heute 259 Mitglieder. Außerdem gibt es eine Katholische Frauengemeinschaft, einen Caritaskreis, einen Kirchenchor, einen Singekreis und die Katholische Landjugendbewegung Milte. Diese gehört mit 180 aktiven Mitgliedern zu einer der größten Landjugendenden im Bezirk und Kreis Warendorf.

Des Weiteren gibt es eine hohe Anzahl an Musikvereinen. So gibt es das Fanfarencorps Milte 1959 e.V., die Hegering-Bläsergruppe, einen Harmonika-Club, die Milter Dorfmusikanten, den Kinderchor „Milter Spatzen“, die Stadtkapelle Warendorf und seit 1936 einen Spielmannszug Milte e.V. Dieser hat heute mehr als 60 Mitglieder.

Der Heimatverein Milte, der Jagdverein Hegering Milte-Einen, der Förderverein der Grundschule, die Freiwillige Feuerwehr Warendorf Löschzug Milte, die Geschichtswerkstatt Milte e.V., die CDU Ortsunion, die Kameradschaft ehemaliger Soldaten, die Landfrauen, der Landwirtschaftliche Ortsverein, der Borussia Mönchengladbach Fanclub „Gipfelstürmer Milte 1998“, der Karnevalsverein Pappnasen Milte e.V. sowie der Kegelclub „Drubbels Eckbuben“ komplettieren das Angebot (vgl. Tab. 11).

Sportvereine	Schützenvereine	Musikvereine	Kirchl. Vereine	Sonst. Vereine
				
DJK Rot-Weiß Milte 1958 e.V. Kegelclub „Drubbels Eckbuben“ Reit- und Fahrverein Milte-Sassenberg e.V.	Bürgerschützenverein Milte e.V. Klosterschützen Milte e.V.	Fanfarencorps Milte 1959 e.V. Harmonika-Club Hegering-Bläsergruppe Kinderchor Milter Spatzen Milter Dorf-musikanten Spielmannszug Milte e.V.	Caritaskreis Katholische Frauengemeinschaft Katholische Landjugend-bewegung Milte Kirchenchor St. Johannes Baptist Kolpingfamilie Milte Singekreis St. Johannes Baptist	Arbeitskreis Milter Bürger Borussia Mönchengladbach Fanclub „Gipfelstürmer Milte 1998“ Freiwillige Feuerwehr Warendorf - Löschzug Milte Förderverein Grundschule Milte Geschichtswerkstatt Milte e.V. Hegering Milte-Einen Heimatverein Milte e.V. Kameradschaft ehemaliger Soldaten Landfrauenverband Milte Landwirtschaftlicher Ortsverein Milte Pappnasenverein Milte 1991

**Tab. 11:** Vereine in Milte (Auswahl, Quelle: Geschichtswerkstatt Milte, eigene Darstellung planinvent 2010)

Das dörfliche Freizeitprogramm ist in bedeutendem Maße durch diese Vereine und Institutionen geprägt; über das Jahr verteilt finden zahlreiche von Vereinen getragene Festlichkeiten in Milte statt.

Der Januar beginnt mit dem Dreikönigssingen, bevor sich im Februar diverse Karnevalsveranstaltungen anschließen, welche in einen überlokal bekannten Rosenmontagsumzug münden. Besonders hervorzuheben sei hier der „Lütke Fastoabend“. Dieser wird von den Männern in Milte

in der Woche vor Karneval veranstaltet. Sie treffen sich dabei in verschiedenen Gaststätten zu einem zwanglosen Beisammensein.

Im Frühjahr finden alljährlich die Dorfkegelmeisterschaften statt.

In den Monaten März oder April finden am Ostersonntag das Osterfeuer des Heimat- und Kolpingvereins und das Maibaumaufstellen der Feuerwehr statt. Jedes Jahr am 30. April wird der „Tanz in den Mai“ des Spielmannszuges veranstaltet. Ende Mai bzw. Anfang Juni folgen das Schützenfest und die Fronleichnamsprozession.

Ebenfalls im Juni finden regelmäßig die „Milter Reitertage“ statt. Hier können Spring-, Dressur- und Vielseitigkeitsprüfungen abgelegt werden. Die Veranstaltung findet jedes Jahr auf dem Hof Schmiehusen statt.

In den Sommermonaten werden regelmäßig Fahrradtouren und Wallfahrten zu verschiedenen Orten angeboten. Desweiteren bietet die Kolpingfamilie in den Sommerferien ein Ferienprogramm an, bei dem Schulkinder die Möglichkeit bekommen, an zahlreichen Aktivitäten teilzunehmen.



**Fotos 61-63:** Feste und Veranstaltungen in Milte (Mesch 2011)

Im September beteiligen sich der Heimatverein und die Geschichtswerkstatt Milte am „Tag des offenen Denkmals“. Außerdem findet das Lambertusfest statt, welches am Tag vorher mit dem traditionellen Binden der Lambertuspyramide begonnen wird.

Im Oktober schließen sich das Erntedankfest, die Fuchsjagd und das traditionelle Grünkohlessen an.

Mit einem Doppelkopfturnier und der Eröffnung der Karnevalssession im November, der Nikolausfeier bei der Feuerwehr, dem Nikolausreitturnier, dem weihnachtlichen Plätzchen backen und der Silvesterparty im Dezember wird das Ende des Jahres in Milte eingeläutet.

#### 2.10.4 Milte - „Hauptstadt“ der Pferdestadt Warendorf

Die Stadt Warendorf ist für den Pferdesport überregional bekannt. Sportgrößen wie der Weltmeister und Olympiasieger Hans-Günther Winkler und nationale Spitzenverbände des Reitsports sind hier zu Hause. Zudem finden jährliche Hengstparaden und Bundeschampionate statt, die Warendorf und seine Ortslagen für Pferdefreunde zu einem beliebten Ziel machen. In Ortsgebiet von Milte gibt es geschätzte 500 Pferde, die hier dauerhaft gehalten werden. Die Arbeitsplatzeffekte, die dadurch generiert werden, sind nicht unerheblich: Legt man die Faustregel zugrunde,

nach der vier bis fünf Pferde einen Arbeitsplatz schaffen, werden hierdurch in Milte allein gute 100 Arbeitsplätze gesichert.

Der Kreis Warendorf ist von einer regionalen Reitroute durchzogen, welche durch seinen nördlichen Teil über Wiesen, durch Wälder und vorbei an Flussläufen führt. Sie umschließt halbkreisförmig die Stadt Warendorf und bietet Anschluss an Einrichtungen wie die Deutsche Reiterliche Vereinigung (FN) mit dem Deutschen Olympia-Komitee für Reiterei e.V. und das NRW-Landgestüt mit der Deutschen Reitschule. Reitstationen entlang der Route bieten Reiter und Pferd angemessene Möglichkeiten für Rast, Verpflegung sowie nächtliche Unterkünfte. Die Beschilderung der Reitroute und anderer Reitwege ist einheitlich gestaltet und fällt auch im Ortsgebiet von Milte unmittelbar ins Auge, durch das diese Route ebenfalls führt.



**Fotos 64-66:** Reitrouten und deren Beschilderung in Milte (planinvent 2010)

Die Warendorf Marketing GmbH gibt auf ihrer Homepage „Nützliche Adressen für Reiter und Pferdeliebhaber“ an. Es wird deutlich, dass Milte mit sehr vielen Adressnennungen eine besonders herausragende Rolle für die Pferdestadt Warendorf spielt. In Milte finden sich verschiedene Anbieter, die sich auf Reiter bzw. Reittouristen und deren Tiere spezialisiert haben, darunter das Landhaus am Esch (Bett & Box), der Gutshof Hörster Heide, die Reitanlage Echter de Mühle, der Hof Schräer, der Reitstall Dream West und der Landgasthof Zum Kühlen Grunde.

## 2.10.5 Radtourismus

Neben der Reitroute finden sich im Kreis Warendorf zahlreiche Radwege, wodurch sich das gesamte Kreisgebiet über zahlreiche Strecken beradeln lässt.

Zu den Wegen, die das Stadtgebiet von Warendorf durchziehen, gehören

- der Emsradweg, der mit insgesamt ca. 110 km Länge von Warendorf nach Rheine führt und als erster nordrheinwestfälischer Radweg mit dem Prädikat "Radroute des Jahres in NRW" 2005 ausgezeichnet wurde;
- die 100-Schlösser-Route, die auf knapp 1.000 Kilometern mehr als 100 Wasserschlösser, Burgen, Herrensitze und Gräftenhöfe im Münsterland miteinander verbindet;
- der Europa-Radweg R1, der von Calais in Frankreich bis ins russische St. Petersburg führt; insgesamt 915 km verlaufen davon quer durch Deutschland und ein Teilabschnitt in West-Ost-Richtung durch Warendorf;
- der Werse-Ems-Radweg, auch als Zwei-Flüsse-Tour bezeichnet; hier verbinden sich Werse und Ems zu einer Radrundroute entlang der Wasserläufe;

- die Grenzgängerroute Teuto-Ems, die als jüngste der Routen seit Mai 2010 etwa 150 Kilometer verkehrsarme Wege zwischen Teutoburger Wald und Ems bietet;
- und die Themenrouten „Kulturparcours“ und „Radweg historische Stadtkerne“.

Alle Radrouten sind in verschiedene übergeordnete touristische Gesamtpakete eingebettet und werden z.T. überregional bzw. bundesweit vermarktet, wovon Milte allerdings nur bedingt profitiert, da keine der genannten Routen durch den Ort verläuft. Allerdings gibt es in den Online-Portalen des Landes und im Internetauftritt des Münsterlandes Verweise auf routennah gelegene Einrichtungen wie Gasthäuser oder Übernachtungsbetriebe, so dass auch die Milter Gewerbetreibenden dieser Branchen verzeichnet sind.

### 2.10.6 Wandertourismus

Das Wandern erlebt auch im Münsterland eine Renaissance. Hier ist der Westfälische Heimatbund sehr aktiv. Seitens des Heimatbundes und des Münsterland e.V. wird in diesem Bereich verstärkt Werbung für das Münsterland und seine Kreise gemacht. Die Gemarkung von Milte wird von drei nennenswerten überregionalen Wanderrouten berührt:

- der X4 im Norden (Länge: ca. 200 km, Routenverlauf: Isselburg/Anholt - Bocholt - Rhede - Borken/Gemen - Velen - Coesfeld - Havixbeck - Münster - Westbevern - Ostbevern - Füchtorf - Versmold - Halle);
- der X17 im Osten (Länge: ca. 81 km, Routenverlauf (Zugleich Teuto-Lippe-Weg): Bad Iburg - Glane - Warendorf - Freckenhorst - Hoetmar - Vorhelm - Ahlen - Westhusen - Oberwerries - Bad Hamm) sowie
- der X20 im Westen (Länge: ca. 82 km, Routenverlauf: Rheine - Gellendorfer Mark - Elte - Isendorf - Emsdetten - Saerbeck - Sinnigen - Hembergen - Ladbergen - Ostbevern - Milte - Warendorf).

Keiner dieser überregionalen Wanderwege führt direkt durch das Dorf, sie führen teilweise jedoch bis auf wenige Meter an den Ortsrand heran. Dieses Hauptnetz wird durch weitere, meist lokale Wanderwege ergänzt.